Nr. 278 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 27. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: J. V. Ernst Rottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigster Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2485.

Dr. Bredt's Rücktritt

Die unsichere Mehrheit des Kabinetts.

Da es seit langem kein Geheimnis war, daß sich die Wirtschaftspartei im Gefolge des Kabinetts Brüning nicht mehr wohl fühle, vor allem seit die Sozialdemokratie begonnen hatte, dieses Kabinett durch Duldung zu stützen, konnte es eigentlich nicht mehr überraschen, daß sie die erste Gelegenheit benutzte, sich von Brüning zu trennen, bevor die Entscheidungen über die parlamentarische Arbeit im Dezember getroffen werden. Der Beschluß des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei, der mit Dr. Bredt's Zustimmung gefaßt wurde (obwohl Bredt zur Zeit krank in Marburg weilt), motiviert die Wendung zur Opposition rein politisch damit, daß sich Brüning an die Sozialdemokratie angelehnt habe; die Wirtschaftspartei wünscht also offenbar ebenso wie früher, daß nicht mit links, sondern mit rechts regiert werde, d. h., da anders eine Mehrheit der Rechten nicht zustande zu bringen ist, die Einbeziehung der Nationalsozialisten. Ob allerdings diese Partei zur Uebernahme der Verantwortung bereit ist, einer Verantwortung, in die sie sich u. a. auch mit dem Zentrum teilen müßte, steht auf einem andern Blatt. Vorläufig bekommt den Nationalsozialisten die unbedingte Opposition offenbar noch sehr gut.

Im Gegensatz zu dem Vorgang vor einigen Wochen, bei dem der Reichspräsident ein von der Wirtschaftspartei herbeigeführtes Rücktrittsgesuch Dr. Bredt's unter Berufung auf den nichtparlamentarischen Charakter des Kabinetts zurückgewiesen hatte, dürfte diesmal Bredt's Rücktritt endgültig sein. Damals hatte die Partei allerdings ihren Beschluß auch ohne Bredt's Zustimmung gefaßt. Der Kanzler glaubt offenbar, den Austritt der Wirtschaftspartei aus seiner parlamentarischen Gefolgschaft ertragen zu können, da er, mit Einschluß der Sozialdemokratie, in diesem Falle immer noch über eine Mehrheit von 329 gegen 248 Stimmen verfügte. Die Mehrheit würde allerdings bedeutend kleiner werden, wenn auch die Landvolkgruppe zur Opposition überginge, sie würde sich in eine Minderheit verwandeln, wenn die Konservativen und Christlich-Sozialen ebenfalls Schwierigkeiten machten. Für diesen letzten Fall liegt freilich bis jetzt kein Anzeichen vor. Trotzdem ist es natürlich immer noch reichlich ungewiß, ob Herr Brüning für die bevorstehende parlamentarische Campagne auf eine einigermaßen funktionierende Mehrheit rechnen kann. Sollte sich bei den Besprechungen mit den Fraktionsführern, die er zur Zeit führt, herausstellen, daß ihm keine Mehrheit folgen will, dann würde er wahrscheinlich schon vor dem Zusammentritt des Reichstags das Finanzprogramm mit dem Artikel 48 in Kraft setzen, um dann dem Plenum die Verantwortung für die Aufhebung dieser neuen Notverordnung zuzuschieben.

Interview Dr. Schachts über seine Amerikareise

wtb. **New York**, 25. Nov. Kurz vor seiner Abreise mit dem Lloyddampfer „Columbus" äußerte sich Dr. Schacht dem Vertreter des WTB. gegenüber über seine Amerikareise.

Er sei, so sagte der ehemalige Reichsbankpräsident, überall auf das freundlichste aufgenommen worden und habe feststellen können, daß das Interesse für internationale Fragen nicht nur im Osten, sondern auch im Westen der Vereinigten Staaten außerordentlich lebhaft sei. Neben dem Reparationsproblem erregten besonderes Interesse folgende Fragen: Paneuropa, Kolonialwirtschaft, die deutsche Währungspolitik und die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt. Die Beantwortung der Frage, wie er sich persönlich zu der weiteren Behandlung der von ihm erörterten Probleme einstelle, lehnte Dr. Schacht ab. Über seine eigenen weiteren Pläne befragt, erklärte Dr. Schacht dem Vertreter des WTB., er beabsichtige, nach seiner Rückkehr nach Europa sich seinen privaten Interessen zu widmen.

Aus dem Reichstag

vdz. **Berlin**, 26. Nov. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist für nächsten Dienstag, 10 Uhr vormittags, einberufen worden, um zu den Vorgängen in Polnisch-Oberschlesien Stellung zu nehmen.

Ferner sind für Dienstag die Reichstagsfraktionen der Deutsche Volkspartei und der Deutschnationalen einberufen.

Mißfallen des Reichspräsidenten über die Stahlhelm-Rom-Reise

cnb. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Meldung.) **Reichspräsident von Hindenburg hat in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Stahlhelms, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, der Leitung des Stahlhelms sein Mißfallen über die Vorkommnisse anläßlich der Romreise einer Stahlhelmgruppe ausgesprochen.**

Deutscher Protest beim Völkerbund

Kabinettsberatung über die Terrornote – Ein Deutscher an den Folgen der Mißhandlungen gestorben

Die amtlichen Ermittlungen über die Vorfälle in Golassowitz

cnb. **Berlin**, 27. Nov. (Eigene Meldung.) **Das Kabinett beschäftigte sich in einer Nachtsitzung, die bis gegen Mitternacht dauerte, mit den Vorgängen in Ostoberschlesien. Es wird wegen der Gewaltakte und wegen der Wahlentrechtungsmethoden gegenüber der deutschen Minderheit an den Völkerbund appelieren. Eine Note wird im Laufe des heutigen Tages abgesandt werden. Weitere Einzelheiten über den deutschen Schritt werden erst im Laufe des Tages bekannt werden.**

*

Ein Opfer des polnischen Terrors

cnb. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Meldung.) **Einer Kattowitzer Meldung des „Tempo" zufolge, ist der in Hohenbirken von den Polen schwer mißhandelte Vertrauensmann der Deutschen Katholischen Partei, Neugebauer, gestern abend seinen Verletzungen erlegen.**

*

Die Schreckensszenen in Golassowitz

wtb. **Beuthen**, 26. Nov. Die inzwischen angestellten Ermittlungen über die Vorgänge in Golassowitz haben folgendes Ergebnis gehabt:

Am Sonnabend, dem 22. d. Mts., zwischen 1 und 2 Uhr mittags erschien in Golassowitz das dem Sorauer Gasthausbesitzer Brych gehörige Lastauto mit etwa 25 teilweise uniformierten und bewaffneten Aufständischen, die unmittelbar nach ihrer Ankunft den zufällig aus dem Pfarrhause heraustretenden Organisten Rigalke überfielen. Rigalke flüchtete in das nahegelegene evangelische Gemeindehaus. Die Aufständischen folgten ihm dorthin nach, ergriffen und mißhandelten ihn und verlangten die Herausgabe der deutschen Wahlzettel. Im Zusammenhang damit nahmen sie eine Durchsuchung der Räume des Gemeindehauses vor und drangen auch in das nächste Stockwerk ein, wo sich die deutsche Minderheitsschule befindet, in der gerade Unterricht abgehalten wurde. Infolge des Tumultes **brach unter den Schulkindern eine Panik aus.** Schließlich verließen die Aufständischen das Gebäude, nachdem sie dem Organisten Rigalke im Beisein der Lehrerin Fuchs gedroht hatten, daß sie zurückkommen und das ganze Gebäude in die Luft sprengen würden. Sie verteilten sich dann über das Dorf, wo sie ebenfalls noch vereinzelte Mißhandlungen vornahmen, beispielsweise den Landwirt Mlyech zwangen, mit erhobener Hand zu schwören, **daß er bei den Wahlen für die Regierungspartei stimmen werde.** Inzwischen hatte der evangelische Ortsgeistliche Harlfinger, der die Vorgänge im Gemeindehaus beobachtet hatte, zu wiederholten Malen versucht, die nur wenige 100 Meter entfernte Polizeiwache zu alarmieren, die sich jedoch nicht meldete. Dem Organisten Rigalke war es indeß gelungen, die Wache zu erreichen, wo er die Vorfälle dem Polizeipostenkommandanten zu Protokoll gab. Dieser war während der ganzen Ausschreitung auf der Wache gewesen, hatte jedoch weder sich zum Einschreiten bewogen gefühlt, noch sich auf den telephonischen Anruf des Pfarrers gemeldet.

Gegen 9 Uhr abends sind die Aufständischen nach Golassowitz zurückgekehrt; gleich darauf wurden die Fensterscheiben im Gemeindehaus von allen Seiten eingeschlagen. Die Bewohner des Hauses schlugen Alarm, um Hilfe zu erhalten, und der Küster begann, die Kirchenglocken zu läuten. Der Ortsgeistliche Harlfinger begab sich daraufhin zum Gemeindehaus, um die aufgeregte Menge zu beruhigen. Auch diesmal blieb die Ortspolizei unsichtbar. Harlfinger begab sich deshalb ins Pfarrhaus zurück, um die Polizeistation anzurufen, die aber wiederum nicht antwortete. Kurz nach 10 Uhr abends erschollen dann vom Gemeindehaus her neue Schreie und Hilferufe, die den Pastor, der sich bereits niedergelegt hatte, veranlaßten, nach den Ursachen zu forschen.

Was sich draußen in der Dunkelheit abgespielt hat, ist im einzelnen noch nicht aufgeklärt. **Fest steht jedenfalls nach zahlreichen Zeugenaussagen, das die Dorfbewohner nochmals von den Aufständischen überfallen worden sind und sich schließlich in ihrer Verzweiflung zur Wehr gesetzt haben.** Bei diesem Zusammenstoß wurde eine Person, die dann später als der Polizeikommandant Sznapka erkannt wurde, niedergestochen. Es ist in keiner Weise erwiesen, daß er das Opfer eines Deutschen geworden ist; es ist vielmehr angesichts der großen Dunkelheit und des wilden Tumultes mindestens ebenso wahrscheinlich, daß einer von den auswärtigen Angreifern ihn getötet hat. Jedenfalls sind es die deutschen Dorfbewohner gewesen, die sich sofort mit allen Kräften um den Verwundeten bemüht haben, ihn ins Gemeindehaus schafften, dort sorgfältig verbanden und nach dem Arzt schickten. Bei den Ereignissen, die zu diesem bedauerlichen Vorfall führten, ist Pastor Harlfinger nicht zugegen gewesen.

Die deutsche Wirtschaft im Urteil Amerikas

Ein Vortrag des Handelskammerpräsidenten King.

wtb. **Berlin**, 26. Nov. Im Rahmen der Vortragsreihe „Im Kampf gegen die Krise" sprach heute auf der Deutschen Welle der Präsident der amerikanischen Handelskammer in Deutschland, Frederick W. King, über „Die deutsche Wirtschaft im Urteil des Auslandes". Er führte etwa folgendes aus:

Was Deutschland in den letzten zwölf Jahren geschaffen hat, hat die uneingeschränkte Bewunderung der Amerikaner erregt, die ihre Kapitalien nicht in Fabriken in Deutschland und in Anleihen für Deutschland anlegen würden, wenn sie nicht von Deutschlands Zukunft überzeugt wären. Führende Wirtschaftler Amerikas sind überzeugt, daß sich Amerika im eigenen Interesse der Lösung des Problems der Reparationen und Kriegsschulden und damit der Weltwirtschaftskrise wird hingeben müssen. Im Hinblick auf Deutschland findet der Amerikaner, daß die Warenpreise für den Innenmarkt häufig über dem Ausfuhrpreis liegen, und daß die Spanne zwischen den Erzeugerpreisen und den Kleinhandelspreisen weit größer ist als in Amerika. Der Weg vom Erzeuger zum Konsumenten ist zu kostspielig. Bezüglich der vermeintlichen Überproduktion scheint, daß der deutsche Innenmarkt von der eigenen Wirtschaft vernachlässigt und den Auslandsmärkten als der Quelle allen Reichtums zu großer Wert beigelegt wird. Ausfuhrmöglichkeiten sind für die deutsche Wirtschaft Lebensbedürfnis, aber von einer Sättigung des deutschen Marktes kann wohl nicht die Rede sein. Die Warenpreise müssen gesenkt, der Weg vom Erzeuger zum Konsumenten geebnet werden, und wenn dann die Preise sich mehr dem Weltniveau nähern, so wird auch die Kaufkraft da sein, um das Geschäft und die Produktion lohnend zu gestalten. Mit Rücksicht auf die zunehmende Anhäufung von Kapital und Gold in den Vereinigten Staaten, die dafür keine entsprechende Verwendung haben, ist es notwendig, überschüssiges Kapital im Ausland anzulegen. Es liegt auf der Hand, daß Deutschland, dessen Anlagesicherheit in Amerika mit 100 Prozent angegeben wird, ein Betätigungsfeld ersten Ranges darstellt. Amerika hat, so schloß der Redner, den Krieg schon längst vergessen und bemüht sich aufrichtig, den Erfordernissen der deutschen Wirtschaft innerhalb seiner Fähigkeiten hilfreich zur Seite zu stehen.

„Do X" fliegt erst morgen ab

wtb. **La Coruna**, 26. Nov. **Das Riesenflugzeug „Do X" hat seinen Abflug wegen des schlechten Wetters auf morgen verschoben.**

Polarforscher Sverdrup gestorben

wtb. **Oslo**, 26. Nov. Der Polarforscher Otto Sverdrup ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Straßenbahnunglück in Italien

Sieben Tote.

wtb. **Fermo**, 26. Nov. **Ein Straßenbahnzug der Linie Fermo—Porto S. Giorgio stürzte infolge Entgleisung von einer Brücke in eine darunter laufende Straße ab. 7 Personen wurden getötet, 11 verletzt.**

Verwegene Raubüberfälle in Rumänien

wtb. **Bukarest**, 25. Nov. In den letzten Tagen fanden wieder einige verwegene Raubüberfälle statt. Bei Falticeni wurden neun Automobile und elf Wagen von Banditen abgefangen und die Insassen ausgeraubt, darunter mehrere offizielle Persönlichkeiten. Bei Targoviste plünderten Straßenräuber eine lange Wagenkolonne aus. Die Beute, die den Räubern in die Hände fiel, ist beträchtlich. Ein Auto, in dem sich der Belgrader Gesandte Filodor und einige bekannte Politiker befanden, entging nur knapp einem ähnlichen Schicksal.

Kommt die Notverordnung?

Die Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 26. Nov. Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Parteien wurden heute fast den ganzen Tag über fortgesetzt. Dr. Brüning hat heute nachmittag und heute abend nacheinander den Führer der Deutschnationalen, Geheimrat Hugenberg, zu einer Unterredung, die 2½ Stunden dauerte, ferner die Sozialdemokraten, den stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Dingelden und den Prälaten Leicht für die Bayrische Volkspartei bei sich gehabt. Damit können die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern als abgeschlossen gelten.

Nach dem Verlauf der Besprechungen rechnet man in politischen Kreisen damit, daß die Entscheidung darüber, ob das Finanz- und Wirtschaftsprogramm auf dem parlamentarischen Wege oder durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden soll, unter Umständen erst in einigen Tagen fallen wird. Bei den Verhandlungen mit der Sozialdemokratie scheinen sich gewisse Schwierigkeiten ergeben zu haben, da sie noch bestimmte Abänderungswünsche zur alten Notverordnung hat, die sich auf die Arbeitslosenfürsorge und die Krankenversicherung beziehen. Hierüber ist eine Verständigung noch nicht erzielt worden. Reichsarbeitsminister Stegerwald wird deshalb als der zuständige Ressortminister morgen zunächst eine Sonderbesprechung mit den sozialdemokratischen Vertretern haben. Erst wenn sich hieraus eine gewisse Klarheit ergeben hat, wird eine Kabinettssitzung einberufen werden, die die Entscheidung über die Art der Inkraftsetzung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms trifft.

Provisorische Verlängerung der Tarifbestimmungen für die Reichsbahnarbeiter

wtb. **Berlin**, 26. Nov. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung teilt mit: Bekanntlich haben die Gewerkschaften die Arbeitszeitbestimmungen des Lohntarifvertrages für die Arbeiter der Reichsbahn auf den 30. Nov. 1930 gekündigt, um eine Arbeitszeitverkürzung zu erwirken. Die Verhandlungen darüber haben zu keiner Einigung geführt. Um einen tariflosen Zustand zu vermeiden, wurde die Geltung der gekündigten Bestimmungen bis zum 15. Dezember 1930 verlängert.

Nachverzollung von Tabakfabrikaten

wtb. **Berlin**, 26. Nov. Da in der neuen Tabaksteuervorlage nur eine Ermächtigung des Reichsfinanzministers, keine Verpflichtung vorgesehen ist, die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes vorhandenen Bestände nachzuverzollen, scheint in dem Tabakgewerbe die Meinung verbreitet zu sein, daß das Reichsfinanzministerium von der Ermächtigung keinen Gebrauch machen würde; denn nur so läßt sich die überall beobachtete Herstellung auf Vorrat erklären. Wie wir von besonderer Seite erfahren, ist aber der Reichsfinanzminister fest entschlossen, einen Nachzoll zu erheben, schon weil andernfalls die kapitalkräftigen Betriebe vor den weniger kapitalkräftigen in unberechtigter Weise bevorzugt würden.

Der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Dr. h. c. Degg, der am 11. Nov. einen Straßenunfall erlitten hat, ist gestern an den Folgen dieses Unfalles gestorben.

45. Geburtstag des Reichskanzlers

cnb. **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Meldung.) Reichskanzler Dr. Brüning beging heute seinen 45. Geburtstag. Er empfing aus diesem Anlaß die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsminister.

Steuervereinfachungsgesetz im Reichsrat

vdz. **Berlin**, 26. Nov. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats begannen am Mittwoch nachmittag die erste Lesung des Steuervereinfachungsgesetzes, konnten sie aber noch nicht beenden, so daß die zweite Lesung noch nicht am Donnerstag früh vorgenommen werden kann. Von der Tagesordnung der Vollsitzung am Donnerstag wird das Steuervereinfachungsgesetz daher abgesetzt werden müssen. Wahrscheinlich wird das Reichsratsplenum sich erst Anfang oder Mitte nächster Woche mit diesem Gesetz beschäftigen können.

Schweres Erdbeben in Japan

Ueber 200 Todesopfer

wtb. Tokio, 26. Nov. Die etwa 70 Kilometer südwestlich von Tokio gelegene Stadt Mischima auf der Halbinsel Izu ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Etwa 900 Personen sollen getötet oder verletzt worden sein. Bisher sind 15 Leichen geborgen. Nach dem Erdbeben brachen Brände aus. Das Erdbeben begann um 4.03 Uhr früh und dauerte ungefähr 10 Minuten. Infolge der Verbindungen fehlen Einzelheiten, doch scheint es, daß großer Schaden in Mischima selbst und auch in der benachbarten Stadt Numasu, sowie zwei benachbarten Dörfern angerichtet worden ist.

wtb. **Tokio**, 26. Nov. Das Erdbeben hat in einem großen Teil des Bezirks Schisuoka, südwestlich der Hauptstadt, besonders gewütet. Die Zahl der Todesopfer wird auf 200 geschätzt, diejenige der Verletzten übersteigt 1000. Ueberall haben Brände die Schäden der Erdstöße noch vermehrt. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind Mischoma, Numasu, Nagako, Ito und Atami. Die Sommerstation Hakonenatschi, die 1923 bereits zerstört worden war, wurde von neuem dem Erdboden gleichgemacht.

Hochwasserkatastrophe

Bisher 11 Fischer ertrunken.

wtb. **Tilsit**, 26. Nov. **Das Kurische Haff wurde in den letzten Tagen von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, dem insgesamt 11 Fischer zum Opfer fielen. Ein in den letzten Tagen verunglückter Fischer ist seinen Verletzungen erlegen, weil es unmöglich war, einen Arzt herbeizurufen. Infolge Hochwassers wird die Lage der Bewohner am Haff immer verzweifelter. Besonders traurig sehen die Verhältnisse in Inse aus. Wege, Wiesen und Deiche bilden eine endlose Wasserfläche, die jeglichen Verkehr mit der Außenwelt unterbindet. Seit mehreren Tagen hat der Postverkehr mit Inse eingestellt werden müssen. Schwerkranke müssen, in Betten und Pelze gepackt, unter Lebensgefahr zum nächsten Ort geschafft werden; Tote können nicht beerdigt werden. Das Wasser steht noch mehrfach in den teilweise verlassenen Wohnungen. Die Gemüsevorräte sind größtenteils durch das Hochwasser oder den plötzlich eingetretenen Frost vernichtet. Die Deiche, welche in diesem Herbst erhöht wurden, sind teilweise fortgeschwemmt worden. Es wird dringend Hilfe verlangt.**

Kleine Meldungen

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tagte am Montag und Dienstag in Berlin. Eine allgemeine Tarifermäßigung zurzeit zu genehmigen, sieht sich der Verwaltungsrat nicht in der Lage. Infolge der Wirtschaftsdepression und des Wettbewerbs anderer Verkehrsmittel muß für 1930 mit einer Mindereinnahme von über 700 Millionen RM. gerechnet werden.

Die Berliner Polizei hat gestern in den City-Sälen in Berlin etwa 300 Studenten bei der Mensur überrascht und ihre Personalien festgestellt. Die Studenten, die man direkt bei der Mensur angetroffen hatte, werden sich wegen Beteiligung an der verbotenen Mensur zu verantworten haben.

Der Rechtsanwalt Walch I in Düsseldorf wurde wegen Unterschlagung auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Er soll in seiner Eigenschaft als Nachlaßverwalter gegen 20 000 RM. veruntreut und für sich verwendet haben. Walk wurde in das Düsseldorfer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

In der französischen Kammer erklärte gestern der Finanzminister bei der Beratung der Wirtschaftsreformgesetze, daß das Schatzamt über ein Aktivum von 17 Milliarden verfüge, bei einem Passivum von 10 Milliarden. Die Finanzlage sei also so gut wie im vergangenen Jahre.

Sportler verlangt nur Traumaplast.
Der beste Wundverband, zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

Lipper Land

Gegen den Kettenhandel in der Elektrizitätswirtschaft

Wir haben uns vor einigen Tagen mit den Weserta**l**strompreisen beschäftigt. Die Dinge liegen tatsächlich so, daß die Landeshauptstadt Detmold als Großabnehmerin den Strom für höchstens 5 Pfg. beziehen könnte. Selbst wenn die Verzinsung und Abschreibung des Verteilungsnetzes, die Verwaltung der Stromgebühren usw. einen Aufschlag von 100 % bedingen sollte, könnte der Strom an die Detmolder Bürgerschaft und Wirtschaft für 15—20 Pfg. abgegeben werden. Was die Detmolder in Wirklichkeit zahlen, ist bekannt, nämlich das Doppelte. Die Wertsumme, die dabei in Frage kommt, ist enorm; sie würde der ganzen Finanznot der Stadt ein Ende bereiten.

Unsere Zahlen mögen im einzelnen vielleicht zu beanstanden sein. Aber weshalb läßt sich der Oberbürgermeister nicht einmal von einem anerkannten Sachverständigen sagen, um welchen Betrag die Stadt jährlich von Wesertal zu Unrecht geschädigt wird.

Die Zentrumsfraktion im Reichstag hat den Reichskanzler ersucht, gegen die Uebervorteilung und den Kettenhandel in der Elektrizitätswirtschaft energische Maßnahmen zu ergreifen. Die Dinge liegen also auch anderwärts ebenso trostlos wie bei Wesertal.

Die Brandstiftungen im lippischen Norden

Die Ermittlungen von Erfolg.

Wir berichteten in unserer Sonntag-Ausgabe von dem groß angelegten Vorstoß der Staatsanwaltschaft gegen die in den Jahren 1928/29 im lippischen Norden, besonders in Stemmen, verübten Brandstiftungen und bemerkten schon am Dienstag, daß die Ermittlungen nach den vielen vergeblichen Bemühungen diesmal von Erfolg gekrönt sein würden. Die im Verlauf der letzten Tage mit großem Nachdruck betriebenen Nachforschungen führten jetzt zur einwandfreien Ueberführung mehrerer Brandstifter. In diesen Fällen liegt nach einer Mitteilung des Oberstaatsanwalts vorsätzliche Brandstiftung und Versicherungsbetrug vor. Die Täter sind ermittelt. Mit Rücksicht auf die weiter anzustellenden Ermittlungen können Einzelheiten zur Zeit noch nicht gemeldet werden.

Aufklärung des Brandes in Ehrentrup

Ein Vergaser-Brand als Ursache des Schadenfeuers.

Am Freitag vergangener Woche brannte das Herrn Grundmann aus Lage gehörige einstöckige Wohnhaus ab, das von dem Mieter Schmiedeskamp bewohnt wurde. Die Ursache des Feuers wurde zunächst in einer schadhaften Stelle des Kamins gesucht. Inzwischen wurden von dem Gendarmeriemeister Meise weitere Erhebungen angestellt, die durch Herrn Schornsteinfegermeister Hansmann unterstützt wurden. Herr Hansmann hielt es für ausgeschlossen, daß der Schornstein defekt gewesen sein könne. Die eingehende Vernehmung des Mieters Schmiedeskamp ergab nunmehr, daß infolge eines Vergaserbrandes bezw. Hantieren mit einer Karbidlampe eines Motorrades eine hohe Stichflamme entstand, welche das auf dem Boden lagernde Stroh in Brand steckte. In seiner Aufregung hat Schmiedeskamp das Motorrad als Ursache des Brandes zunächst beseitigt. Er dürfte sich nach diesen Ergebnissen wegen fahrlässiger Brandstiftung demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

— **Invalidenversicherung.** Arbeitgeber und Versicherte haben die Invalidenkarten vorzulegen in Spork-Eichholz am 2. 12. 30 von 9—1 Uhr im Dreierkrug; in Remmighausen am 2. 12. 30 von 2—4 Uhr bei Gastw. Sigges; in Schönemark am 3. 12. 30 von 9—½12 Uhr bei Knebel; in Schmedissen am 3. 12. 30 von 12—1 Uhr beim Vorsteher; in Heesten am 3. 12. 30 von 2—4 Uhr beim Vorsteher; in Holzhausen-Externsteine am 4. 12. 30 von 9—½12 Uhr bei Steding; in Veldrom am 4. 12. 30 von 1—4 Uhr bei Schierenberg; in Leopoldstal am 5. 12. 30 von 9—1 Uhr bei Busemann; in Grevenhagen am 5. 12. 30 von 2—4 Uhr bei Gastw. Heinemann. Näheres ist beim Gemeindevorsteher zu erfragen.

Allenthalben keine Sympathie

Die neuen Steuern abgelehnt

Ueberraschungen im Detmolder Stadtparlament - 13 Stimmen gegen die Bürgersteuer 16 gegen die Biersteuer - Der Stadtrat beharrt auf Einführung - Der Bezirksausschuß soll entscheiden

Detmold, 26. November.

Die heutige Stadtverordnetensitzung wird in den Annalen der Detmoldischen Stadtbegebenheiten eine tragikomische Bedeutung behalten. Die Bürgerschaft wird ob des Mutes der Stadtväter vor Bürgerthronen staunen. Dieser Mut läßt sich ganz kurz in dem Satz zusammenfassen, daß eher die Stadt zu Grunde gehen möge als die Heiligkeit des Mandatssessels. Dieselben Stadtverordneten, die auch vor den größten finanziellen Belastungen der Stadt keine Scheu empfinden, knickten im demselben Augenblick zusammen, wo sie für die finanziellen Konsequenzen ihrer gebefreudigen Beschlüsse grade zu stehen hatten.

Aber die Stadt wird nicht zu Grunde gehen! Das wissen auch die tapferen Stadtväter. Denn hinter ihrer bleichen Furcht vor den bedrohten Mandaten steht die hohe Lippische Regierung, steht der robuste Herr Kirchhoff, dem es ein Vergnügen bereiten wird, den armen Stadtverordneten das Odium der Bürger-, Bier- oder Getränkesteuer abzunehmen.

Es geht nichts über den berühmten Artikel 48 der Reichsverfassung, nichts über den berühmten Lippischen Staatskommissar! Wenns brennt, flüchtet sich die Demokratie ins Mauseloch! Aber lassen wir den Bericht sprechen.

*

Der Sitzungsbericht

Kurz nach 6 Uhr eröffnete Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann die aus den Kreisen der Bürgerschaft außerordentlich gut besuchte Versammlung und teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß ein Antrag des Stadtv. Ziegenbein II (Komm.) auf Streichung aller Beamtengehälter über 500 Mark eingegangen sei. Der Antrag wird dem Stadtrat überwiesen.

Sodann eröffnete Stadtv. Krüger (DVP.) die Debatte über die vom Stadtrat beantragte

Einführung der Bier- und Bürgersteuer.

Vorher hatte Oberbürgermeister Dr. Peters namens des Stadtrates erklärt, **daß auf die Getränkesteuer Verzicht geleistet würde.**

Stadtv. Krüger: Es ist sich wohl jeder darüber klar, daß der kommende Winter an die Stadt die größten Anforderungen stellen wird. Wir als Stadtverordnete haben die Pflicht, nur nur die Ausgaben zu bewilligen, sondern müssen auch für entsprechende Einnahmen sorgen. Aus diesem Grunde sind wir, wenn auch schweren Herzens, bereit, **der Bürgersteuer zuzustimmen,** da sie die Möglichkeit gibt, für die Wohlfahrtserwerbslosen zu sorgen. Wir haben das Vertrauen zum Stadtrat, daß er die Gelder gerecht verteilen wird. Die Biersteuer jedoch lehnt der größere Teil meiner Fraktion ab, da sie nur einem Stande neue Lasten auferlegt.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion wandte sich Stadtv. Popken scharf gegen die Bürgersteuer, die nach seiner Ansicht die roheste aller Steuerarten sei. **Der Redner machte sodann die nach unserer Ansicht als Verdunkung vor den zahlreichen Zuhörern zu wertende, in der jetzigen Zeit der Not mehr als billige und trotz gegenteiliger Versicherung wohl aus agitatorischen Gründen vorgebrachte Bemerkung, daß schon früher hätte gespart werden müssen.** Der Redner wurde im Verlauf der Debatte sehr temperamentvoll und unterstrich seine Ausführungen durch zwei allerdings sehr sanfte Faustschläge auf den Tisch. Der Biersteuer stimmte er zu.

Stadtv. Krüger erwiderte auf diesbezügl. Ausführungen des Herrn Popken, daß er keine Veranlassung habe, für die hohen Einkommen eine Lanze zu brechen. Man müsse doch aber bedenken, daß der Unternehmer dringend Betriebskapital benötige. Dem Arbeiter könne es nur gut gehen, wenn die gleichen Voraussetzungen auch für den Arbeitgeber vorhanden seien.

Stadtv. Kisse stellte seinen Ausführungen voraus, daß die Notverordnung aus der Zeit der Not geboren und als solche zu werten sei. Er sei, auch wenn er Gefahr liefe, in der Bürgerschaft unpopulär zu werden, mit der Volkspartei für die Bürgersteuer und wäre für den Fall, daß die Biersteuer eine Mehrheit finde, auch für diese zu haben.

Ueberraschenderweise erklärte sich der Vertreter des Zentrums, Herr Luttmann, gegen die Bürgersteuer, da die Staffelung zu große Härten mit sich bringe. Der Biersteuer stimme er zu. Stadtv. Ziegenbein II (Komm.) wandte sich gegen beide Steuerarten.

Stadtv. Schroeder (Dn.) lehnte alle drei Steuerarten aus grundsätzlichen Erwägungen ab, während Frl. v. Loeben (Aufwertungspartei) der Bier- und Bürgersteuer beipflichtete, der letzten deshalb, weil durch ihre Nichtannahme der Bürgerschaft noch größere Lasten auferlegt würden.

Damit war die Aussprache beendet.

Oberbürgermeister Dr. Peters nahm nochmals Gelegenheit, eindringlich auf die Folgen hinzuweisen, die im Falle der Ablehnung der Steuern eintreten würden. Die in der letzten Sitzung beschlossenen Ausgaben von 200 000 Mark ständen so lange zu Papier, bis für Deckung Sorge getragen sei. Weiter könne die Regierung die Mittel aus den Ueberweisungsfonds sperren, da die Stadt bei Ablehnung der neuen Steuerarten nicht alle Quellen ausgeschöpft habe, und schließlich drohe noch die kommissarische Einführung der Steuern.

Unter großer Spannung schritt man sodann zur namentlichen Abstimmung. Diese ergab die Ablehnung der Bürgersteuer mit 13 gegen 8 Stimmen und der Biersteuer mit 16 gegen 5 Stimmen. Bei beiden Abstimmungen hatte sich Stadtv. Kisse (Dem.) der Stimme enthalten.

Gegen die Biersteuer stimmten die Stadtvv. Krüger, Grimm, Reuter, Brandt, Weltzien, Dr. Donnermann, Schroeder, Bauer, Wegner, Cremer, Kroll, Ziegenbein I und II, Frau Ebker, Frl. Oesterhaus und Frl. Neubourg, **dafür** die Stadtv. Frl. v. Loeben, Diedrich, Luttmann, Popken und Wessel.

Für die Bürgersteuer stimmten die Stadtvv. Brandt, Dr. Donnermann, Grimm, Krüger, Reuter, Weltzien, Frl. Oesterhaus u. Frl. v. Loeben, **dagegen** die Stadtvv. Bauer, Cremer, Diedrich, Kroll, Luttmann, Popken, Schroeder, Wagner, Wessel, Ziegenbein I und II, Frl. Neubourg und Frau Ebker.

Beide Steuerarten waren damit mit unerwartet großer Mehrheit abgelehnt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung,

Abrechnung über die Klüter Straße,

wurde nach kurzer Debatte mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Stadtv. Kisse machte dann auf ein in der Stadt seine Runde machendes Gedicht aufmerksam, aus dessen Inhalt hervorgeht, daß sowohl der Oberbürgermeister als auch Bürgermeister Dr. Droegenkamp Enten vom Burggraben erhalten hätten. Oberbürgermeister Dr. Peters erklärte dazu, daß alljährlich eine Anzahl Enten geschlachtet werden müssen. Diese werden verkauft, um Geld für die Instandhaltung des Burggrabens zu bekommen. U. a. habe auch er zwei Enten käuflich erworben. Er lehne es ab, weiter auf das Geschreibsel des anonymen Schmutzfinken einzugehen.

Nach Schluß der Stadtverordnetenversammlung fand noch nach kurzer Besprechung des Stadtrats eine

gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats mit dem Stadtverordnetenkollegium

statt, in der die Steuervorlagen um den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, nochmals getrennt zur Abstimmung kamen. **Diese gemeinschaftliche Sitzung mußte erfolgen, um den Weg für die vom Stadtrat gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung beim Bezirksausschuß einzulegende Beschwerde freizumachen.**

Die nach längerer Debatte nochmals vorgenommene Abstimmung unter den Stadtverordneten ergab dasselbe Bild wie bei der ersten Abstimmung. Die beantragten Steuern wurden wieder mit 16:5 bzw. 13:8 Stimmen abgelehnt.

Oberbürgermeister Dr. Peters teilte darauf mit, daß der Magistrat an seiner Vorlage festhalte. Nach längerer Aussprache über die Frage, ob der Stadtrat in gemeinschaftlicher Sitzung ebenfalls öffentlich über die Steuervorlagen abstimmen müsse, erfolgte nach deren Bejahung

die Abstimmung des Stadtrats.

Für die Bürgersteuer erklärten sich Oberbürgermeister Dr Peters, Bürgermeister Dr. Droegenkamp und die Stadträte Brand, Kühne, Heumann und Kuhlemeier. Die Herren Bisselmann und Kraft (Soz.) enthielten sich der Stimme.

Für die Biersteuer stimmten Oberbürgermeister Dr. Peters, die Stadträte Brand, Kühne Bisselmann und Kraft, **dagegen** Stadtrat Kuhlemeier. Die Herren Bürgermeister Dr. Droegenkamp und Heumann enthielten sich der Stimme. **Die Bürgersteuer war also mit allen Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen, die Biersteuer mit 5 gegen 1 bei wiederum zwei Enthaltungen angenommen.**

Damit war auch die Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung erledigt.

*

Ehrung des scheidenden Stadtoberinspektors Sieweke

Anschließend nahmen Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium noch Gelegenheit, sich von einem Beamten von altem Schrot und Korn, Herrn Stadtoberinspektor Carl Sieweke, zu verabschieden. Der über 68 Jahre alte Beamte, der sich in der ganzen Bürgerschaft großer Beliebtheit erfreut und durch sein freundliches, stets zuvorkommendes Wesen auch bei seinen Kollegen allgemein geschätzt ist, steht bereits über 31 Jahre im Dienste der Stadt und tritt nun nach Erreichung der gesetzlich vorgeschriebenen Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand.

Oberbürgermeister Dr. Peters nahm Gelegenheit, in höchst anerkennenden Worten die Pflichttreue und den Eifer des Scheidenden herauszustellen und überreichte ihm mit den besten Wünschen für weiteres Wohlergehen als sichtbares Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr. Namens des Stadtverordnetenkollegiums dankte Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann Herrn Sieweke für die im Dienste der Stadt geleistete Arbeit und hob besonders die Arbeitsfreudigkeit hervor, die den Scheidenden immer ausgezeichnet habe. Der Redner überreichte Herrn Sieweke ein großes, von dem bekannten Kunstmaler Kämmerer gezeichnetes Landschaftsbild. Nachdem noch der Vertreter der städtischen Beamten die Wertschätzung, deren sich der Scheidende bei allen Kollegen erfreut, hervorgehoben und ebenfalls ein Geschenk überreicht hatte, dankte Herr Sieweke, sichtlich gerührt, für die ihm zuteil gewordenen Beweise der Anerkennung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Stadt Detmold bald wieder das Morgenrot einer besseren Zeit scheinen möge.

Auch wir möchten es nicht unterlassen, Herrn Sieweke, der vor drei Jahrzehnten bei der „Landeszeitung" tätig war, unsere herzlichsten Wünsche für einen sonnigen, ruhigen und langen Lebensabend zu übermitteln.

Generalversammlung der Detmolder Schützengesellschaft

Am Dienstagabend fand, wie wir bereits kurz berichteten, im „Odeon" die Generalversammlung der Detmolder Schützengesellschaft statt, die sehr gut besucht war. Am Vorstandstisch hatte zunächst der vorbereitende Ausschuß Platz genommen. Herr Juckenack leitete die Versammlung. Als der Schützenkönig, Herr Niebing, erschien, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und stimmten in ein begeistertes Hoch ein. Nach einigen weiteren Musikmärschen wurde die Versammlung dann eröffnet.

In einer kurzen Begrüßungsansprache dankte Herr Juckenack allen denen, die mit dazu beigetragen haben, daß die Detmolder Schützengesellschaft wieder zu neuem Leben erwacht ist. Insbesondere galt der Dank dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Peters. Mit einem Hoch auf die Schützengesellschaft wurde die Ansprache beendet.

Dann nahm Herr F. Brinkmann das Wort und gab einen kurzen Geschäftsbericht. Die Werbeveranstaltung u. damit das 330jährige Bestehen der Schützengesellschaft wurde am 21. September gefeiert. 14 Tage vor dieser Veranstaltung fand ein Generalappell auf dem Falkenkruge statt, an dem sich 150 Schützen beteiligten. Nach der Quartiereinteilung (A, B, C und D) fanden je zwei Quartierversammlungen statt. Sehr interessant waren die Mitteilungen über die Mitgliederbewegung. Danach haben sich bei der Gründungsversammlung im „Hotel zum Hermann" 40 Mitglieder eingetragen. Diese Zahl erhöhte sich bis zur Werbeveranstaltung auf 215 und hat sich dann nach dem Fest auf 450 erhöht.

Den Kassenbericht gab Herr Bürr. Danach beliefen sich die Ausgaben zu der Werbeveranstaltung auf 536,75 RM., denen eine Einnahme von 311,70 RM. gegenübersteht. Es verbleibt somit ein Fehlbetrag von 226,05 RM. Wenn man sich die schlechte wirtschaftliche Lage und dazu das schlechte Wetter an diesem Tage vor Augen hält, so ist das immerhin noch ein guter Abschluß. Der Gesamtbestand der Kasse zeigt folgende Zahlen: Einnahmen 721,70 RM., Ausgaben 719,90 RM. Bestand 1,80 RM. Eine Mitteilung, die allgemeine Heiterkeit hervorrief.

Der nächste Punkt der Tagesordnung sah die Verabschiedung der Satzungen vor, die fast ohne Aenderung in der vorgeschlagenen Form von der Versammlung genehmigt wurden. Die Wahl des endgültigen Vorstandes erfolgte durch Zuruf und ging ziemlich rasch vonstatten, bis es zur Wahl des zweiten Schatzmeisters kam. Hier setzte eine längere Auseinandersetzung ein, die schließlich damit endete, daß die Satzungen einen Zusatz erhielten, nach dem die Wahl der Vorstandsmitglieder auf Versammlungsbeschluß bei einfacher Mehrheit durch Zuruf gewählt werden können. Schließlich wurde der endgültige Vorstand, der sich in der von uns bereits veröffentlichten Form zusammensetzt, gewählt.

Nach einer kurzen Pause, in der der vorbereitende Ausschuß die Leitung nun dem Vorstand übergab, nahm Oberst Preyer sen. zunächst das Wort zu einer kurzen Dankesansprache an den Ausschuß. Schließlich wurde das Eintrittsgeld auf eine Mark festgesetzt. Der Jahresbeitrag soll zwei Mark betragen. Eine kurze Debatte gab es dann noch über ein Schützenfest im nächsten Jahre. Schließlich stimmte man dem Vorschlag zu, daß eine Veranstaltung im nächsten Jahre in irgend einer Form stattfinden soll. Ueber das „Wie" soll der Vorstand selbst entscheiden und der Versammlung seinen Beschluß mitteilen. In der gleichen Weise soll der Vorstand sich über die Frage schlüssig werden, ob die Schützengesellschaft gerichtlich eingetragen werden soll.

Mit einem Hoch auf die Detmolder Schützengesellschaft konnte die Versammlung dann geschlossen werden. In gemütlicher Runde bei Musik und einem Glase Bier blieb man noch in zwangloser Form einige Stunden zusammen.

Detmold

— **Otto Wetzel im Rundfunk.** Der auch in Detmold beliebte und geschätzte Pianist Otto Wetzel-Bielefeld wird heute nachmittag von 5¼—6½ Uhr über den westdeutschen Sender Langenberg alte und neue Klaviermusik vortragen.

— **Versammlung.** Auf die heute abend 8¼ Uhr im „Odeon" stattfindende öffentliche Versammlung, in der der deutscheste Dichter der Gegenwart, Karl Buschhüter, sprechen wird, weisen wir nochmals empfehlend hin.

— **Die Militärrenten** werden beim Postamt Detmold am Sonnabend, 29. Nov., gezahlt.

— **Landestheater.** Freitag, 28. Nov., 19,45 bis 22,15 Uhr, wird das aktuelle Justizschauspiel „Wiederaufnahme beantragt" von Rau erstaufgeführt. „Das moderne Zeitstück hat seine Stärke nicht in problematischer Tendenz, sondern in seiner dichterischen Form, seiner Aktualität in der Gestaltung der Richter, Pädagogen, der heutigen Jugend, die in ihrer Not ausführlich zu Wort kommt. Der Verfasser wächst über seinen Stoff, und alles, was Tendenz heißt, weit hinaus, denn es geht ihm in den Kampfszenen und der letzten Auseinandersetzung des Verurteilten mit der Justiz um größere und beinahe klassische Dinge. Der Beifall war außerordentlich stark und steigerte sich am Schluß zu temperamentvollen Ovationen." (Hamburger Acht-Uhr-Blatt.)

— **Der erste Kammermusikabend** unseres Landeskonservatoriums in diesem Winter (am nächsten Dienstag im Gesellschaftshause) bringt ein Streichtrio und zwei Klaviertrios. Jenes ist das von Reger in a moll, das mit seiner Flötenserenade das op. 77 bildet. Das B dur-Klaviertrio von Mozart eröffnet, das a moll-Klaviertrio von Tschaikowsky schließt den Abend. In den beiden letzteren hält Hans Martin Theopold den Klavierpart. Der Vorverkauf ist eröffnet, die Karten sind in den Buchhandlungen von Könner und Luwe zu haben.

Lage

— **Die Militär-Versorgungsgebührnisse für Dezbr.** werden beim hiesigen Postamt am Sonnabend, 29. Dezember, von 8—13 Uhr gezahlt.

Uraufführung des Films „Durch lippisches Land"

am 1. Dezember

Der lippische Werbefilm, der unter Mitwirkung heimatkundiger Personen von der großen Filmproduktionsfirma „Emelka" in München aufgenommen worden ist, hat nun die letzten Retouschen erfahren und ist damit vorführungsreif geworden. So findet denn nun die Uraufführung am nächsten Montag, 1. Dezember, im Landestheater statt. Zwei Aufführungen folgen aufeinander: die erste um 7,30 Uhr, die zweite um 9 Uhr. Die Musik wird von der Kapelle unseres Ausbildungsbataillons gestellt.

Die erste Aufführung, der zwei Ansprachen vorausgehen werden, ist die eigentliche Festaufführung. Hierzu sind alle diejenigen Persönlichkeiten, Korporationen und Vereine, die sich an dem Zustandekommen des Films beteiligt haben, sowie Behörden und Presse eingeladen worden. Sämtliche Plätze des Hauses sind außer dem zweiten und dritten Rang, für die erste Vorstellung auf diese Weise belegt worden. Die Plätze des zweiten und dritten Ranges stehen für 1 Mark zum freien Verkauf. Sollten aus diesem oder jenem Grunde noch andere Plätze frei werden, so sind auch diese gegen 2 Mark verkäuflich.

Die zweite Vorstellung dagegen steht dem weiteren Publikum offen, und zwar gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. für den zweiten und dritten Rang und von 1 Mark für alle übrigen Plätze.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten für beide Vorstellungen ist bereits an der Theaterkasse eröffnet.

Gemeindevorsteherkonferenz im Amte Blomberg

Vor einigen Tagen fand in Schieder unter dem Vorsitz des Herrn Landrat Gruner eine Besprechung mit den Gemeindevorstehern des Amts Blomberg statt. An der Tagung nahm auch der Vorstand des Landgemeindeverbandes teil. Herr Landrat Gruner machte die Anwesenden mit der **Bürger-, Bier- und Getränkesteuer** vertraut und bemerkte hierzu, daß durch die erhöhte Aufwendung des Fürsorgeetats infolge der Arbeitslosigkeit dementsprechende Steuern erforderlich seien. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sei das Amt nicht in der Lage, selbst diese Steuerarten einzuführen. Das Amt sei verpflichtet, die erhöhten Aufwendungen anteilmäßig auf die einzelnen Dorfgemeinden umzulegen und den Dorfgemeinden sei die Aufbringung dieser Umlage höchst wahrscheinlich nur ermöglicht, wenn die betreffenden Steuerarten eingeführt würden. Es wurde erwähnt, daß die Einführung der Bier- und Getränkesteuer nur unwesentliche Beträge ergeben würde, dagegen würde die Einführung der Bürgersteuer ein besseres Ergebnis zeitigen. Es herrschte Einmütigkeit unter den Anwesenden, daß die Bürgersteuer eine hohe Belastung darstelle. Sie sollen, wenn irgend möglich, nicht erhoben werden. Wie allerdings die Umlage aufgebracht werden soll, sei vorläufig noch dahingestellt.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm führte zu einer längeren Debatte; es wurde von Herrn Landrat Gruner der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die in reichlicher Anzahl vorhandenen Aufgesteuerten bei Wegearbeiten u. Bachaufräumungsarbeiten der Dorfgemeinden herangezogen werden müssen. Eine gewisse Ungerechtigkeit wird darin erblickt, daß die Pacht für die Bäche an die Regierung (Forstabteilung) gezahlt wird, wogegen die einzelnen Gemeinden die Lasten durch Aufräumungsarbeiten und Instandhaltung allein zu tragen haben. Es wäre recht und billig, wenn die Pachteinnahmen für die Bäche den Gemeinden zuflössen. Bei dieser Gelegenheit versprach der anwesende Vorstand des Landgemeindeverbandes, nach dieser Richtung hin bei der Regierung (Forstabteilung) vorstellig zu werden. Mit Interesse wurde eine Erklärung des Landrats des Inhalts verfolgt, daß die Dorfgemeinden für jeden beschäftigten Aufgesteuerten einen monatlichen Zuschuß erhalten, der vom Amt gezahlt werde. Der Landrat gab zum Ausdruck, daß möglichst viele Aufgesteuerte zu produktiven Arbeiten herangezogen werden sollen. Zum Schluß referierte Herr Verw.-Insp. Brand über die neue Polizeiverordnung vom 26. 8. 30 betr. des öffentlichen Meldewesens. Der Vortrag wurde mit Interesse verfolgt. [8

Laxin *Das ideale Abführ-Konfekt*

— **Edelpelztierausstellung.** Dem Landesverband lippischer Kaninchenzüchter ist es gelungen, eine große Anzahl Edelpelztiere aller Art auf der am 29. und 30. Nov. stattfindenden Ausstellung zur Schau zu bringen. Ein Besuch kann deshalb jedem empfohlen werden.

50 JAHRE

JUBILÄUMS-ANGEBOT

5% RABATT in MARKEN ausschl. ZUCKER

NOCH BESSER UND PREISWERTER

KAFFEE d. Pfd. Mk. 2.40 3.- 3.60 4.-

TEE Mk. 0.75 - 50 gr. PAKET

KAKAO SCHOKOLADEN GEBÄCK

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Die Ausgabe der Jubiläums-Geschenke bei Einlösung von Jubiläums-Sparbüchern beginnt Donnerstg., 4. Dezbr.

Filialen: **Detmold,** Lange Straße 39 / **Blomberg,** Markt 5

Bad Salzuflen

— **Bürgerverein.** Morgen abend hält der Bürgerverein im Restaurant „Klein-Bremen" eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung eine Reihe sehr aktueller Punkte stehen. (Näheres siehe Anzeige.)

Schötmar

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag, 28. Nov., abends 8 Uhr, im Rathaussitzungssaal statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. nochmals der schon mehrfach behandelte, stark umstrittene Punkt Grunderwerb; ferner ist die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 13 000 RM. zwecks Bereitstellung von Notstandsarbeiten vorgesehen. Das zusätzliche Wohnungsbauprogramm des Reiches für das Jahr 1930 steht ebenfalls zur Verhandlung. Man darf gespannt sein, nach welcher Richtung hin in den einzelnen Punkten sich der Stadtrat entschieden hat. [27

— **Nachricht gegeben** hat der von uns vor einigen Tagen als vermißt gemeldete Wilhelm Tötzke, Lindemannsheide. Der Betreffende hat sich in seine Heimat begeben, um dort Arbeit zu suchen, die er dem Vernehmen nach auch gefunden hat. [27

Alte Hansestadt Lemgo

— **Verkehrsunfälle.** Ein Personenkraftwagen fuhr mit voller Wucht gegen das Rathausgebäude. Es wurden dabei einige Fensterscheiben und ein vor dem Eingang stehendes Fahrrad zertrümmert. — Auf der Herforder Straße in der Nähe des „Neuen Krug" fuhr ein Lastauto in die Kabelgräben und überschlug sich. Die beiden Fahrer wurden merkwürdigerweise nicht verletzt, jedoch ist erheblicher Sachschaden zu beklagen.

Blomberg

— **Stadtverordnetensitzung.** Heute abend 8 Uhr findet im Rathaussaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Es stehen zur Debatte der Verkauf eines Grundstückes zwischen der Blomberger Holzindustrie und der Firma Kuhlmann & Lalk. Ferner Zuschläge zur Gewerbe- und Grundwertsteuer im vierten Vierteljahr. Weiterhin Notstandsarbeiten und Bereitstellung der dafür erforderlichen Mittel gemäß der Notverordnung vom 26. Juli d. Js. [8

— **Diebstahl.** In der hiesigen Wandererherberge wurden folgende Gegenstände entwendet: ein neues Bettlaken mit Hohlsaum, ein rot und weiß karierter Bettbezug und eine braunmelierte reinwollene Decke. Sollten die Gegenstände zum Kauf angeboten werden, so wird um Benachrichtigung der hiesigen Polizeibehörde gebeten. [8

— **Zwangsversteigerung.** Vor dem Amtsgericht fand die Versteigerung des am Marktplatz gelegenen Wohnhauses sowie weiterer Grundstücke des Lederhändlers Heinrich Meier statt. Das Wohnhaus erzielte ein Höchstgebot von 7560 RM.; den Zuschlag erhielt Frau Meier-Blomberg. Ein Garten an der Rennwete erbrachte 810 RM. (Herr Meier). 710 RM. wurden für einen Garten bei Feldohlentrup geboten (Frau Meier); der Kamp bei Wildasen wurde mit 600 RM. ausgeboten (Herr Meier). Die Gärten am Bruderpfad und am Flachsmarkt brachten das Höchstgebot mit je 900 RM. (Frau Meier). Ein weiterer Garten am Gangsiek ergab 240 RM. (Frau Meier). Die Ackerstücke am Königswinkel, Feldohlentrup und die Wiese am Westerholz wurden mit je 20 RM. geboten (Frau Meier). Der Zuschlagstermin ist auf den 16. Dezember angesetzt. [8

— **Rentenzahlungen.** Beim hiesigen Postamt werden die Militärrenten am 29. Nov. und die Alters-, Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dez. gezahlt. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 26. Nov. Adventsfeier. Der Kirchenchor veranstaltet am kommenden Sonntag in unserer Kapelle eine Adventsfeier. Das Programm ist ausgefüllt mit Chorliedern, Gedichten, Ansprache und Gemeindegesang. Beginn 4 Uhr, Eintritt frei. Die Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.

Bad Meinberg, 26. Nov. Der betagte Parkgärtner A. Tresmann, der noch vor einigen Jahren sein Jubiläum feiern konnte, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Leider will er die Stätte seiner Geburt und langjährigen Tätigkeit verlassen und in Hannover seinen Lebensabend beschließen. Wir wünschen dem Scheidenden einen langen und gesegneten Feierabend.

Bad Meinberg, 26. Nov. Vaterländ. Frauenverein. Mit Beginn des Winters hat der hiesige Vaterländische Frauenverein seine regelmäßigen Zusammenkünfte wieder aufgenommen. Die fleißigen Damen werden in diesem Jahr, wo die Not besonders groß ist, alle Hände voll zu tun haben, um hier und da eine Lücke auszufüllen. Die Zusammenkünfte finden jeden Mittwochnachmittag statt. Wer Interesse an diesem edlen Werk hat, möge seinen Beitritt noch erklären oder sonst durch eine Gabe die demnächstige Weihnachtsbescherung bereichern.

Kohlstädt, 26. Nov. Vorführung der Musterkreissäge. Hiermit machen wir auf die am Freitag, dem 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Kohlstädt bei dem Müllermeister Geise stattfindende Vorführung der Musterkreissäge der Lippischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft aufmerksam. An der Säge, welche zum Längs- und Querschneiden benutzt werden kann, sind alle in den Unfallverhütungsvorschriften verlangten Schutzvorrichtungen vorhanden. Es wird gebeten, daß möglichst viele Unternehmer, Handwerker und Arbeiter an der Vorführung teilnehmen. Die nächste Vorführung findet in etwa 14 Tagen in Reelkirchen statt.

Amt Schötmar

Aspe, 26. Nov. Ermittelter Dieb. Vor einigen Tagen wurden einem hier beschäftigten Knecht aus einem verschlossenen Schrank eine Geldtasche mit 22 Mark Inhalt und eine Damenarmbanduhr entwendet. Der Täter, ein im Biemsen bediensteter Knecht, konnte von der zuständigen Polizeibehörde ermittelt werden.

Retzen, 26. Nov. Turnverein. Am kommenden Sonntagnachmittag (30. Nov.) veranstaltet der Tv. Retzen im Turnlokal Rickmeier zum 1. Male seit seinem Bestehen ein Bühnenturnen der Turnerinnen und Schülerinnen. Sie werden durch vielseitige Uebungen am Gerät, Reigen und Tänze zeigen, was der Turnverein in bezug auf Körperschulung leistet und wie durch frohes, systematisches Turnen der Geist frisch und der Körper kraftvoll, schön und gesund erhalten wird. Möge guter Besuch die aufgewandte Arbeit und Mühe lohnen.

Leopoldshöhe, 26. Nov. Eine große Kanarien-Ausstellung findet am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Könia, hier, statt. Ausgestellt sind ca. 150 prämiierte Kanarienhähne, darunter ganz hervorragende Sänger. Auch wird eine „fliegende Hecke" mit weißen Kanarienhähnen, blauen Wellensittichen und sonstigen Vögeln besetzt, gezeigt. Besonderes Interesse wird man der Abteilung „Vogelschutz" mit den verschiedensten heimischen Singvögeln und Raubvögeln entgegenbringen. Die Eintrittskarte mit Freilos, auf das man noch ein Kanarienhähnchen gewinnen kann, beträgt 50 Pf. pro Person. Die Ausstellung ist am Sonntag, dem 30. Nov., von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Etwaiger Ueberschuß wird zum Vogelschutz verwandt, und ist ein Besuch der Ausstellung sehr zu empfehlen.

Amt Brake

Bösingfeld, 25. Nov. Missionsfilm. Am kommenden Freitag, 28. Nov., abends ½8 Uhr, findet in der Kirche eine Filmvorführung der Rheinischen Mission statt, auf die empfehlend hingewiesen wird. Die Programme kosten für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg.

Silizen, 26. Nov. Landwirtschaftlicher Verein „Extertal". Am Sonnabend nachmittag fand hierselbst bei Gastwirt Eikmeier eine Versammlung statt, die leider nur mäßig besucht war. Herr Dr. Berkhoff hielt einen lehrreichen Vortrag über „Ersparnismöglichkeiten in der künstlichen Düngung". Er betonte, daß jeder Landwirt die Beschaffenheit seiner Ackerböden unbedingt kennen müsse, um gerade den Dünger anzuwenden, der dem Boden fehle. Er nannte verschiedene Apparate, die für Bodenuntersuchungen verwendet würden, und wies auch darauf hin, daß die Landwirtschaftskammer Bodenuntersuchungen gegen eine Vergütung von 50 Pfg. im Einzelfalle vermittle. — Nach dem Vortrag wurden noch verschiedene Fragen beraten, u. a. der Anschluß des Vereins an den lippischen Hauptverein, Saalreinigungseinrichtung usw.

Amt Blomberg

Tintrup, 25. Nov. Gedenkfeier. „Vergeßt die teuren Toten nicht und schmücket auch ihre Urne mit dem Eichenkranz". Dieses Dichterwortes sich bewußt, hatte sich trotz der so schlechten Witterung am Gedenktage der Toten eine stattliche Schar am Ehrenmal der im Weltkrieg Gefallenen eingefunden. Mit packenden Worten gedachte Herr Kandidat Ellermann der Liebe bis in den Tod unserer Helden zu Volk und Vaterland und ermahnte, diesen Geist der Hingabe für den Nächsten besonders in dieser Zeit der Not und Zerrissenheit innerhalb unseres Gemeinschaftslebens zu pflegen. Umrahmt wurde die eindrucksvolle Feier durch passende Liedvorträge des hiesigen Männergesangvereins. Der Kriegerverein Tintrup-Maspe und der Gesangverein legten zu Ehren der gefallenen Kameraden Kränze am Ehrenmal nieder.

Reelkirchen, 24. Nov. Nach dem Gottesdienst fand hier am Totensonntag eine Gedenkfeier zu Ehren der gefallenen Kameraden statt. Die Gedenkrede hielt Herr Pastor Wessel-Reelkirchen. Der Redner widmete den schlummernden Brüdern Worte des Dankes für ihre unvergeßlichen Heldentaten. Der Kriegerverein legte am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Aus den Nachbargebieten

Der Tarifkampf der Angestellten

mc. **Bielefeld, 26. Nov.** Gestern wurden die Besprechungen in dem Tarifkampf der Bielefelder Angestellten in einer kleinen Kommission zwischen den Parteien fortgesetzt. Ein abschließendes Ergebnis über die Teile des Rahmentarifs, die zur Behandlung standen, wurde noch nicht erzielt. Die Verhandlungen werden am Donnerstag in der kleinen Kommission und anschließend in der großen Kommission fortgeführt. Man nimmt an, daß es zu einem Abschluß kommt.

*

Rohlinge entwaffnen einen Landjäger

mc. **Sehnde, 25. Nov.** In einer hiesigen Gastwirtschaft kam es zu einem Streit zwischen dem Landwirt H. und drei anderen Personen, den Gebrüdern J. und deren Schwager N., der so gefährliche Formen anzunehmen drohte, daß H. den Landjägermeister C. telephonisch um Schutz ersuchen mußte. Als dann der Beamte den Bedrohten nach Hause begleitete, wurden beide unweit der Sehnder Bank von den drei genannten Leuten überfallen. H. wurde zu Boden gerissen und in roher Weise durch Messerstiche und Fußtritte verletzt. Der Landjäger, dem die Waffen entrissen wurden, wurde ebenfalls mißhandelt. Nur durch das zufällige Dazukommen zweier Straßenbahnbeamter wurde Schlimmeres verhütet. Die drei Täter flüchteten, indem sie sich ihre Verfolger mit der Pistole des Beamten vom Leibe hielten. Sie konnten jedoch bald darauf verhaftet werden.

Blotho vor einer wirtschaftlichen Katastrophe

mc. **Blotho, 25. Nov.** Für Blotho, in dem etwa 75 Proz. der Bevölkerung vom Tabak lebt, bedeutet die Belastung durch die neue Tabaksteuer eine wirtschaftliche Katastrophe. Vorsorglicherweise ist deshalb den Belegschaften sämtlicher Betriebe, einschließlich des technischen und kaufmännischen Personals, gekündigt worden. In maßgebenden Kreisen rechnet man jedoch damit, daß es zu Stillegungen vor Ablauf von sechs Monaten kaum kommen wird, da man die Auswirkungen der Steuern erst an den Konsumenten beobachten will.

*

Der Steuerkampf in Minden beendet

Der Bürgermeister zum Kommissar ernannt.

Der Regierungspräsident hat den Bürgermeister von Minden, Dr. Dickmann, zum Kommissar für die Einführung der Biersteuererhöhung und der Erhöhung der Grundwertsteuer ernannt. Damit bekommt Minden tatsächlich den Zwangsetat, und der Kampf um die Steuern ist beendet. Die zur Balanzierung des Etats erforderliche Erhöhung der Gewerbesteuern liegt noch beim Bezirksausschuß. Seine Vorschläge bedürfen dann der Genehmigung des Provinzialausschusses.

Heiser! Sodener Pastillen helfen.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

Berlin, 26. Nov. Wie schon im heutigen Vormittagsverkehr zu erkennen war, neigte die Tendenz für Effekten auch zu Beginn der offiziellen Börse überwiegend zur Schwäche. Anscheinend hatten die durch die Haltung der Wirtschaftspartei gestern aufgetretenen neuen innerpolitischen Schwierigkeiten im Ausland wieder Verstimmung hervorgerufen und neue Abgaben ausgelöst. Selbst ohne Berücksichtigung der heute auf den Kursen liegenden Reports per Ultimo Dezember waren Abschläge bis zu 3 Proz. nicht selten. Darüber hinaus waren Reichsbankanteile, Kaliwerte, Deutsche Linoleum bis zu 5 Proz. gedrückt und Ilse verloren nach anfänglicher minus minus-Notiz erneut 7 Proz. Die übrigen Montanwerte waren allerdings besser gehalten, da die Gerüchte von einem evtl. bevorstehenden englischen Bergarbeiterstreik etwas stützten. Anleihen bröckelten weiter ab. Ausländer waren fast geschäftslos. Der Geldmarkt zeigte auch schon leichte Anspannung. Im Verlaufe gingen die Kurse weiter zurück, das Angebot war, besonders in Spezialwerten, ziemlich groß und hatte erneute Verluste von 2 bis 3 Proz. zur Folge. Im weiteren Verlaufe blieb die Tendenz schwach. Kurserholungen traten nur vereinzelt ein. Im Einklang mit der übrigen Börse verkehrte auch der Pfandbriefmarkt in schwacher Haltung, die Rückgänge betrugen ziemlich einheitlich bis zu ½ Proz., bei Obligationen bis 1 Proz. Horchwerke, Ruscheweyh, Wilke Dampfkessel und Demag verloren bis zu 5½ Proz., Conti Linoleum büßten 7 Proz. ein. Nur Sächsische Gußstahl gewannen 1 Proz. und Bürener Metall bei kleiner Nachfrage sogar 7 Proz. Farben-Bonds verloren bei einem Umsatz von ca. 150 Mille 1¼ Proz. Auf Posttionslösungen waren Hamburg-Süd und Hansa im Laufe der Börse stärker geworfen. Gegen Schluß konnte man aber auch an diesem Markte, wie allgemein, eine Interventionstätigkeit bemerken, die, in Verbindung mit leichten Deckungen der Spekulation, gegen die niedrigsten Tageskurse zu kleinen Erholungen führte. Trotzdem betrugen die Tagesverluste bei Spezialwerten, wie Hamburg-Süd, Hansa, Ilse, Salzdetfurth, Thür. Gas usw. immer noch 4 Proz. und mehr. Nur für Reichsbankanteile bestand zu 2 Proz. höheren Kurs bemerkenswertes Interesse.

Nachbörse, Tendenz: Eher etwas erholt. Neubesitzanleihe 5,50, Bank elektr. Werte 104, Reichsbank 213, Burbach 118, Wintershall 117, Afu 60, Nordd. Lloyd 66¾, Dtsch. Linoleum 95½, J. G. Farben 128¾, Polyphon 141½.

Wieder ein Freispruch

Der Tote hatte Schuld

Das gräßliche Motorradunglück am Himmelfahrtstage vor Gericht

Die Schuldfrage an dem schweren, tragischen Verkehrsunfall am Himmelfahrtstage in Kachtenhausen unterlag heute der Nachprüfung durch das große Schöffengericht. Damals wurden zwei blühende Menschenleben vernichtet. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen den Bäcker Gustav S. aus Werl bei Schötmar wegen fahrlässiger Körperverletzung Anklage erhoben.

Der Angeklagte ist der eine der beiden Motorradfahrer. Er selbst hat eine schwere Gehirnerschütterung bei dem Unfalle davongetragen und will heute von den ganzen Vorgängen nichts mehr wissen. Der andere Motorradfahrer, der bei dem Unfall ums Leben kam, war der Dachdecker Landerbartold aus Senne II. Er befand sich mit seiner jungen Frau auf einer Fahrt nach Hameln. Zu der gleichen Zeit näherte sich auf dem Kommunalwege Ehlenbruch—Billinghausen der Angeklagte mit seinem Motorrade. Auf seinem Soziussitze befand sich die 16jährige Martha Riemann aus Salzuflen. Die andere Schwester fuhr zusammen mit dem Freunde des Angeklagten, der in einem kurzen Abstande mit seinem Motorrade folgte. 300 Meter vor der Kreuzung befindet sich die Gastwirtschaft Brand. Hier kehrten der Angeklagte und seine Begleiter ein und erkundigten sich nach dem Wege, denn sie wollten in Billinghausen bei Verwandten einen Besuch machen. Der Wirt beschrieb die Straße und machte auch darauf aufmerksam, daß die stark befahrene Landesstraße überkreuzt werden müsse. In mäßigem Tempo näherte sich dann der Angeklagte und ihm folgend sein Freund St. der Landesstraße. Er war mit seinem Rade schon über die Mitte der Straße, als aus der Richtung Oerlinghausen Landerbartold

in rasendem Tempo näherte und mit gewaltigem Anprall das Hinterrad traf.

Wie stark der Anprall gewesen sein muß, ergibt sich am besten daraus, daß das Rad des Angeklagten 4½ Meter aus der Fahrtrichtung geschleudert wurde. Das Getriebegehäuse war zum Teil aus dem Rahmen gedrückt. Furchtbar war die Wirkung des Zusammenstoßes.

Landerbartold war auf der Stelle tot.

Ein schwerer Schädelbruch, dazu Gehirnblutung, hatten den Tod auf der Stelle herbeigeführt. Seine Frau wurde in den Graben geschleudert. Sie ist wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen davongekommen. Der Angeklagte selbst hat, wie schon erwähnt, eine Gehirnerschütterung erhalten. Schlimm aber stand es um seine Beifahrerin. Das junge Mädchen war zunächst besinnungslos und wurde dann sofort in das Hoffmannsstift in Salzuflen geschafft, wo sie aber

nach 2 Tagen ihren schweren Verletzungen erlegen

ist. Auch bei ihr lag Schädelbruch vor.

Die Anklage ist davon ausgegangen, daß dem Benutzer der Landesstraße als Hauptverkehrsweg unzweifelhaft das Vorfahrtsrecht gebührt, und daß der Kraftfahrer, der sich aus dem Kommunalwege naht, seine Geschwindigkeit so einzurichten hat, daß der Benutzer der Hauptverkehrsstraße nicht gefährdet wird. Die Augenscheinseinnahme hat ergeben, daß dem Angeklagten es möglich war, auf etwa 60—70 Meter weit die Straße nach Oerlinghausen zu übersehen. Nun bekunden die Augenzeugen, daß der verstorbene Landerbartold ein ganz ungewöhnliches Tempo gefahren ist. Der Sachverständige, Ingenieur Feldmann, hat an Ort und Stelle die Sache nachgeprüft und kommt heute zu dem Ergebnis, **daß die Schuld an dem Unglück dem verstorbenen Landerbartold zuzuschieben ist.** Der Angeklagte hat sich in mäßigem Tempo, wie es seine Pflicht war, der Kreuzung genähert. Als er auf die Straße kam, konnte er wahrscheinlich den L. noch gar nicht sehen, denn dieser fuhr schätzungsweise 70—80 Kilometer Geschwindigkeit und erreichte es damit, daß er herankam, bevor S. die Straße überquert hatte. L. ist es gewesen, der S. in das Hinterrad gefahren ist.

Bei dieser Sachlage beantragt auch die Staatsanwaltschaft die Freisprechung des Angeklagten. Das große Schöffengericht spricht in seinem Urteile den Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tötung frei und stellt in den Gründen fest, daß der andere Motorradfahrer die Schuld an dem Unglück trage. [6

Wohltätigkeitskonzert

zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer von Alsdorf und Maybach.

Unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Peters.

Dienstag, 25. November 1930, im Gesellschaftshause.

Ausführende:

Frances von Esfinga (Alt) — Elly Bruns-Mandik (Klavier) — Otto Müller-Daube (Violine) — Hans von Neumann (Viola) — Paul von Hagen (Violoncello)

Der Ruf an die hilfreichen Herzen der Musikfreunde Detmolds wurde gehört. Der Saal war voll besetzt. Die Stimmung war aufnahmefreudig, die „Ausführenden", die sich zur Verfügung gestellt hatten, wurden mit bewegter Anerkennung belohnt. So war der Abend beschiedigend, und eines nur fehlte noch, um ihn zu einem erhebenden zu machen: die Stehenden, die an den Wänden Stehenden, die, die stehen müssen, weil sie keine Sitzplätze mehr bekommen konnten. Man hatte den Ruf in Detmold gehört, aber nicht ganz Detmold hatte ihn gehört.

Notzeit? — Ach, geht doch! Die paar Groschen sind in jeder Not der Zeit aufzubringen. Nein, die Not, an der wir zumeist leiden, ist keine materielle, es ist eine Herzensnot. Der Krieg und das, was ihm folgte, hat die Herzen verhärtet. Nur darum fand der Ruf der Toten von Alsdorf und Maybach nicht den vollen Widerhall, den man verlangen durfte. Mein biblisches Alter erlaubt mir auf Notzeiten vor dem Kriege zurückzublicken, die den heutigen nicht unähnlich waren. Aber da hat der ungebrochene Herzensdrang die Menschen bei solchen erschütternden Schicksalsschlägen zum Ort der Feier getrieben, wie die Hochflut die Wogen an den Strand.

Es ist schon wahr: der Krieg ist in weiterem, als dem üblichen Sinne ein Verwüster.

Den „Ausführenden" sei der herzlichste Dank ausgesprochen. Sie haben den besten bürgerlichen Opfermut bekundet: zur Stelle zu sein, wenn die Not sie ruft.

Das Programm wies den guten Geschmack solcher Opfergaben auf: die einzelnen Nummern waren ohne die Namen der Ausführenden angegeben. Es handelte sich eben nicht um kritischeischende künstlerische Vollbringungen von Virtuosen, sondern um die Vorführungen musikalischer Werke, die die Stimmung des Tages ergreifen und erhöhen. Der Berichterstatter schließt sich dieser guten Sitte an und vermerkt nur die Etappen des musikalischen Eindrucks, die der Abend bot.

Eröffnet wurde das Programm durch einen alten Italiener, Pietro Nardini. Das war ein wunderbarer Geigenkünstler. Mozarts Vater gründete seinen berühmten „Versuch einer gründlichen Violinschule" zum guten Teil auf Nardinis Technik. Und die Kompositionen dieses Meisters trugen noch den reinen und strengen Charakter der altitalienischen Instrumentalmusik, so auch die vorgeführte Sonate in Ddur für Violine und Klavier. Hörte man diese heiteren und gehaltenen, sorgfältig gebauten und mit gefälliger Stimmung erfüllten Passagen und erinnerte man sich des charakterlosen Ohrgeschmeichels, das man 24 Stunden vorher im Landestheater in Cimarosas „Heimlicher Ehe" gehört hatte, so verstand man Richard Wagners hartes Wort, die italienische Oper habe der italienischen Musik den Garaus gemacht.

Händels Arie Miserere nostri domine aus dem Tedeum zur Feier des Dettinger Sieges, bei dem die Sache des Rechtes einmal mit der Stärke geeint war, sowie eine Bachsche Arie aus der Kantate „Gottes Zeit ist die beste Zeit" gaben dem Alt die Gelegenheit, eine religiös feierliche Stimmung zu erwecken, sowie später in zwei schwermütigen Brahmsschen Liedern eine elegische. Besonders, als die Sängerin die getragene Weise „Auf dem Kirchhofe" von Brahms ertönen ließ, wird niemand sich der Erinnerung entzogen haben, aus welchem Anlaß man sich hier versammelt hatte.

Die beiden Hauptstücke des Programms lieferten Beethoven und Mozart. Und, o Wunder, Beethoven, der prometheische Grübler, das heitere Stück; Mozart, der sonnige Sohn Apolls, das düstere. Beethovens Gdur-Trio für Klavier, Violine und Violoncello (op. 1. Nr. 2) gehört zu den heitersten Werken des Meisters, wie schon die Tonart verrät. Mozarts Quartett in gmoll für Klavier, Violine, Viola und Violoncello ist dagegen die Darstellung eines Kampfes finsterer Mächte gegen den frischen Lebenswillen. In beiden Werken hat das Klavier die Führung, was man auch deutlich merkte, aber die wunderbare Sicherheit beider Meister in der Kenntnis der Qualität der einzelnen Instrumente weist jedem von ihnen den Part zu, durch den sie am besten zur Geltung kommen.

Soll ich Beispiele nennen? Man erinnere sich des ersten Allegro in dem Beethovenschen Stück. Das Hauptthema ist eine äußerlich neckische, innerlich tiefsinnige Frage über die Bedeutung der Tage, die wir sorglos verleben; das Seitenthema eine tänzelnde Ironisierung dieser Frage. Wie wunderbar trefflicher verteilt Beethoven die einzelnen Stadien dieser Auseinandersetzung auf die drei Instrumente, je nach ihrer Klangnatur: auf die lebhaft sprudelnde Fragerin, die Violine; auf das bald ruhig antwortende, bald die Lösung schwärmerisch in den Sternen suchende Cello; auf das die Stimmungen und Meinungen sammelnde, gefühlsmäßig ärmere, begrifflich aber alles umspannende Klavier!

Das alles kam durch die „Ausführenden" zur Wahrnehmung.

Hätte ich Platz und die Leser Geduld genug, um eine intuitiv treffsichere Verteilung der Gefühlselemente bei dem stimmungsreicheren, zwischen Bosheit und Entzückung taumelnden Mozartschen Stück hinzustellen und aufzunehmen, ich fände schwerlich ein Ende. Es gehört hierzu die lebendige Empfindung für die schöpferische Kraft der Tondichter, unabhängig von der Qualität der Wiedergabe. In den Zeiten der höchsten Geltung der Kammermusik waren es Dilettantenvereinigungen, die den letzten Schwung des Gemüts durch das Medium der Musik erzielten. Auch bei uns soll es früher so gewesen sein. Es wäre ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, wenn diese Musikpflege, ringend in der Technik, lauter in der Gesinnung, wieder erstünde.

Otto Gilbert.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 27. und 28. Nov.

Auf Nordwest drehende mäßige aber böige Winde. Sinkende Temperatur. Wechselnde Bewölkung, Niederschläge noch in Schauern, in höheren Lagen Schnee. Später Nachtfrostgefahr.

*

Witterungsübersicht vom 26. November 1930.

Die Atlantikzyklone ist unter bedeutender Abschwächung in den Raum zwischen England und Island vorgestoßen. Auf der Rückseite, die die Westküsten beider Inselgruppen verbindet, macht sich bereits wieder ein Kaltluftvorstoß bemerkbar, der in Südirland zu einem Temperatursturz auf 4 Grad geführt hat. Die Zyklone wird dadurch abgeschlossen und verliert ständig an Wirksamkeit, wenn auch noch einzelne schwächer werdende Ausläufer unser Gebiet überqueren und Regen mit sich führen werden. Eine Ostwärtsbewegung des bei Schottland liegenden Teilkernes der Zyklone ist noch erkennbar, doch wird die Rückseitenströmung bald zum Festland übergreifen und so eine Belebung des Kernes verhindern. Nach dem Durchzug der erwähnten Ausläufer ist mit Wetterbesserung zu rechnen, die schon in den nächsten Tagen mit Eintreffen der kälteren Luftströmung auch bei uns Platz greift.

Lippe in der Ferne

Lippeverein Münster in Westfalen.

Der Verein trat am 15. d. M. erstmalig seit seinem Bestehen mit einem Lichtbildervortrag auf den Plan, der den anwesenden Mitgliedern und den dem Verein noch fernstehenden Landsleuten und Gästen die Hauptsehenswürdigkeiten unseres Lippelandes vor Augen führte. Durch die Vermittlung des Städtischen Verkehrsamtes Detmold wurde es dem Lippeverein in Münster ermöglicht, von der Geschäftsstelle Münster der Reichszentrale für Heimatdienst eine Lichtbilderfolge über die Residenzstadt des Lippelandes und deren weitere Umgebung zu beziehen. Trotz des wolkenbruchartigen Regens, der am Abend des 15. Nov. herniederging, war doch eine ansehnliche Anzahl Interessenten der Einladung des Vereins zu dem Vortrag gefolgt. In Verhinderung des Herrn Lehrer Scheidt gab Herr Obermeier kurz die Erläuterungen zu den Lichtbildern. In schöner Folge zog Bild für Bild an den Augen der Anwesenden vorüber. Kenntnis gebend von der Schönheit des Lippelandes und seiner Landeshauptstadt, sowie von deren blühendem geistigen Leben. Manche traute Erinnerung aus vergangenen besseren Tagen wurde wachgerufen. Einige Bilder spannen auch Fäden zu der Provinzialhauptstadt Münster i. Westf., indem sie an das Wirken Lortzings in derselben und die Weihe der Fahne der Ortsgruppe Münster ehem. 55er bei der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Gefallenen des Infanterie-Regiments 55 im Jahre 1926 in Detmold erinnerte.

Der Lippeverein Münster hofft, durch diesen Heimatabend der Pflege der Heimatgebundenheit gedient und nicht zuletzt auch für den Besuch unserer schönen Heimat geworben zu haben.

Der ungerische Ministerpräsident hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen Dank ausspricht für die Aufnahme, die er bei seinem Besuch in Berlin gefunden hat.



Kornfranck mit viel Milch ist das beste Kindergetränk.
Der feinherbe Geschmack beseitigt die Abneigung und regt zum Mehrgenuss von Milch an.
Kornfranck vermittelt also Nährwerte auf einfachste Weise
und dabei ist er gesund wie das tägliche Brot!

Lippisches Landestheater

Cimarosa, die heimliche Ehe.

Gastspiel der „Berliner Kammeroper".

Cimarosas Oper „Die heimliche Ehe" hat eine über ihre musikalische Bedeutung weit hinausreichende musikgeschichtliche.

Es war der 7. Februar 1792. Im Wiener Opernhause findet die Uraufführung einer neuen Oper des berühmten italienischen Componitore Domenico Cimarosa statt, desselben Maëstro, der den Ruhm der „Neapler Oper" von Italien über Europa bis nach Petersburg getragen hat. Nun ist er nach Wien gekommen, der Stadt, die im Begriffe steht, die musikalische Vorherrschaft Paris zu entreißen.

In Wien residiert Kaiser Leopold II., der ungleiche Bruder Josefs II. Hatte sein Vorgänger schon von der Musik kaum einen höheren Begriff als den einer angenehmen Zerstreuung in müßigen Stunden, so war sie für Leopold vollends nichts als ein Decor höfischer Assembleen. Ein neues Opernhaus wurde geplant, dessen Logen zugleich auch zum Kartenspiel eingerichtet werden sollten. „Das Publikum wendet seine Aufmerksamkeit nur den glänzendsten Partieen der eben gefeierten Primadonna oder ihres singenden Nebenbuhlers zu; den übrigen Verlauf der Oper beachtet es so gut wie gar nicht, sondern verwendet den eigentlichen Theaterabend zu gegenseitigen Besuchen in den Logen und laut geführter Privatunterhaltung. Die Opernkomponisten sahen sich dieser Sitte des Publikums gegenüber veranlaßt, ihre künstlerische Produktivität nur auf jene bezeichneten Partien zu verwenden, während sie alles Dazwischenliegende mit der absichtlichsten Nachlässigkeit durch banale, ewig sich wiederholende, gänzlich nichtssagende Lückenbüßer ausfüllten, die eben nur den Zweck eines Geräusches während der Unterhaltung erfüllen sollten." (Richard Wagner.)

In diese Disposition des vornehmen Publikums fiel nun an dem erwähnten Februartage die Matrimonio segreto (Heimliche Ehe) des Cimarosa. Ein vollendetstes Beispiel einer ohrenkitzelnden und dabei auch zugleich komisch prickelnden Begleitmusik einer Hofunterhaltung hatte es noch nicht gegeben. Der Erfolg überstieg alle Grenzen. Cimarosa war der Mann des Tages.

Nicht länger als zwei Monate vorher hatte in demselben Wien das größte musikalische Genie seiner Zeit, unbeachtet von der Öffentlichkeit, seine Augen zum ewigen Schlummer geschlossen: Wolfgang Amadeus Mozart. Derselbe Tonschöpfer, der auf dem Gebiete der komischen Oper Wien und der Welt die unvergänglichsten aller Meisterwerke geschenkt hatte, war vergessen, sein Name wie ausgelöscht. Die konventionellen musikalischen Wippchen, deren Geheimnis auch Mozart, fast noch ein Knabe, erlernt und sich angeeignet, seitdem aber an den Schuhsohlen abgelaufen hatte, trugen den Sieg über seinen Seelengesang davon. Die „Heimliche Ehe" erschien, und die Aera Mozart war plötzlich wie weggewischt. Es war, als ob sie nie dagewesen wäre.

Das ist die musikgeschichtliche Bedeutung dieser Oper. Und sie ist zugleich eines der vielen beschämenden Zeugnisse für oder vielmehr gegen die angebliche Kunststadt Wien. Wie sie Mozart über Cimarosa vergaß, so vergaß sie später Beethoven und Schubert über Rossini, Grillparzer über Bauernfeld, Anzengruber über dem Taddädl, Bruckner und Hugo Wolf über der Operette. Der Kunstgenius Wiens ist der der amüsanten, schmeichlerischen Unterhaltung — heute noch!

Es ist das auch der Geist der alten italienischen Oper, besonders derjenigen ihrer Spielarten, die man, nach der Stadt ihrer Herkunft, die Neapler Oper nennt. Die „Heimliche Ehe" ist ihr Meisterstück, die einzige der vielen hunderten, die heute noch gelegentlich auf der Bühne zu erscheinen wagen kann. So unverständlich es uns heute erscheint, daß nach dem Lebenswerk Mozarts noch eine „Heimliche Ehe" überhaupt möglich war, so sehr uns das als ein krasser Widerspruch zur geschichtlichen Fortentwicklung erscheint, — die Zeitgenossen sahen es anders. Lesen wir doch sogar, daß ein so geistvoller Mann wie Stendhal noch um 1820 schrieb, es wäre schade, daß Mozart Figaros Hochzeit geschrieben hätte, Cimarosa hätte das besser gemacht. Es ist das nur zu erklären aus einer völlig anderen Einstellung zum Wesen der musikalischen Kunst überhaupt.

Unübertrefflich präzis und lebendig hat Oskar Bie in seinem Buche „Die Oper" die Neapler Oper im besonderen Hinblick auf Cimarosa gekennzeichnet. „Das Muster eines aus rhythmischem Gesang lebenden Stils, hundertmal dagewesene Phrasen in Bewegung gebracht, Baßsprünge, breite Sopranmelodien über dem Toben der Stimme, Unisonoläufe, Pendeln der Tonika und Dominante, kleine Malereien in den Instrumenten .... Das Orchester wird in 16teln und 32teln angetrieben, gewirbelt, gekitzelt, die Phrasen wiederholt .... Jedes Gefühl tanzt mit dem Buffo, kleine blumige Melodien im Orchester, von Neapler Düften umfächelt, verfüßen die Situation .... Nicht zu viel Geschehnisse, nur dankbare Singgelegenheiten: daß sie mit den Stimmen picken können oder ein Schnellparlando unter eine Melodie legen oder unisono mit dem Orchester laufen oder ein paar Koloraturen hineinwerfen. Heimliche Liebe, hin und her, von leichten, leisen Tönen umtanzt .... Es ist eine völlige Kapitulation des Komponisten vor dem Sänger ... aber eine wunderbare Schule leichter Anmut" .... (wozu aber nicht der deutsche Text untergelegt sein darf mit seinen vielen Konsonanten, zu dem anmutigen Schweben des Tones gehört die italienische Sprache).

Robert Schumann notiert am 19. Juni 1849 in seinem Tagebuch, nachdem er das Stück gehört, kurz und bündig:

„Im Technischen (Satz und Instrumentation) durchaus meisterlich, sonst ziemlich interesselos, zuletzt wahrhaft langweilig und aller Gedanken ledig."

Ich habe einige Autoritäten zitiert, um meinen Lesern, die die Aufführung gehört haben, die zeitliche Perspektive zu geben. Unter diesem historischen Gesichtspunkt hatte mir der Abend ein hohes Interesse. In musikalischer Beziehung sagt uns die Oper heute gar nichts mehr. Alles das, was die Neapeler zu ihrer Zeit Reizvolles in ihre Melodieen zu bannen verstanden: der blaue Himmel, die sonndurchtränkte Luft, die tanzende Fröhlichkeit, der gläserne Klang ihrer Durchsaiten, die das Gehör umschmeicheln, ist in Rossini hineingeflossen und von ihm mit wirklicher musikalischer Substanz erfüllt worden.

Die Stimmen, die uns die Partien brachten, waren natürlich durch den deutschen Text behindert. Zu Cimarosas Zeit dachte niemand, in welchem Teile Europas es auch war, daran, daß dieses Huschen und Flirren und Tanzen von Tönen anders als auf Italienisch möglich wäre. Die stärkste Stimme, zudem klar und fest, war die unseres alten Bekannten Willy Pelzer, der den Liebhaber spielte; Schade, daß seine Maske unvorteilhaft war. Am weitesten kam die Sängerin der Liebhaberinnen-Partie der italienischen Faktur entgegen. Dem halbkomischen Nobile (Graf v. Tiesenthal in der Übersetzung, Conte Robinsone im Original) hatte man seine dankbarste Nummer gestrichen, ein hübsches Stückchen feiner Komik, worin er ein verliebtes Mädchen abschrecken will, indem er sich als mondsüchtig, trunksüchtig, ungetreu usw. ausgibt. Der Darsteller sprach das in Prosa. Warum?

Die Handlung spielt in Venedig, auf wechselndem Schauplatz. Um den Szenenwechsel zu vermeiden, hatte man eine abstrakte Mittelgrundskulisse aufgestellt, die zu allem diente. Dabei hatte man sich von modernem Berliner Kabarettgeist durchtränken lassen. Eine geschnörkelte spanische Wand mit fünf Öffnungen, die von Vorhängen gedeckt wurden. Über den Öffnungen Embleme aus Pappe: zwei kaufmännische Embleme: Wage und Füllhorn, durch dieses Türen kamen der reiche Kaufmann und sein Buchhalter; zwei Herzen, eines flammend, das andere erkaltet, durch diese Türen kamen die drei Damen; ein Wappenschild, durch diese Tür kam der Nobile. Das ist eine Idee, wie sie das Berliner Kabarett erzeugt: eine Kateridee.

Übrigens ist der Text von Bertati, in neuer deutscher Übersetzung, aber mit den italienischen Namen (Robinson, Geronimo, Fidalma, Elisetta, Carolina, Paolino), hundert Jahre nach Cimarosa noch einmal komponiert worden, von einem deutschen Tonsetzer, Peter Gast (richtig: Heinrich Köselitz), dem langjährigen Vertrauten und „Eckermann" Friedrich Nietzsches. Nietzsche hat diese Musik ohne Scheu und Umschweife als einzig und die wahre Erlösung von Richard Wagner bezeichnet. Dennoch ist die Oper von Peter Gast meines Wissens nur ein einziges Mal, in Danzig, aufgeführt worden, trotzdem der dortige Kapellmeister Dr. Karl Fuchs, der Oper ein ganzes Buch gewidmet hat worin er auf den Vorgänger Cimarosa mit allen Kennzeichen der Verachtung herabblickt. Warum wird Peter Gast vergessen und Cimarosa immer wieder mal gelegentlich aus dem Schutte der Vergangenheit ausgeschaufelt? Deutsches Künstlerschicksal?

Otto Gilbert.

Von Oberstdorf in die Stubaier Berge

Vortragsabend im Alpenverein.

Freunde der Natur und insbesondere der unvergleichlich schönen Bergwelt, finden stets in den Lichtbildervorträgen der Sektion Detmold des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins genußreiche Stunden der Erbauung. Man kann der Sektion die Anerkennung nicht versagen, daß sie sich immer bemüht, ihren Zuhörern durch abwechslungsreiche, interessante Vorträge sowohl aus dem engeren Gebiet der Alpen, als auch aus der grandiosen Hochgebirgswelt des europäischen und außereuropäischen Auslandes die Eindrücke alpinen Erlebens zu vermitteln und Freunde für den alpinen Gedanken, der sich nicht immer nur in hochalpinen Kletterleistungen zu äußern braucht, zu werben.

Diesmal hatte die Sektion den Baurat Streich-Bielefeld — übrigens der Erbauer des Gefallenendenkmals auf dem Tönsberge — zu einem öffentlichen Vortrag „Von Oberstdorf in die Stubaier Berge" gewonnen. Der Redner führte seine zahlreich erschienenen Zuhörer zunächst in die Allgäuer Berge (Mädelegabel, Höfats, Ostal), dann über den Hellbronner Weg zur Kemptener Hütte, in die Lechtaler Alpen und dann — nach einem Abstecher in die Silvretta — in das schöne und noch nicht so überlaufene Ötztal und die Stubaier Berge. Besonders ward er für die herrliche Umgebung der Bielefelder Hütte; er führte uns hierauf auf die freien Höhen des Acherkogels und zeigte an Hand seiner zahlreichen künstlerischen (ca. 100) Lichtbilder die unberührte Schönheit des Hochgebirges in Tal und Höhen, in Sonne, Nebel und Schneesturm. Der Redner hatte von Anfang an den inneren Kontakt mit seinen Zuhörern, die ihm für den ausgezeichneten Vortrag und für die Darbietung der klaren und sehr schönen Bilder durch starken Beifall dankten. — Wie wir hören, will die Sektion demnächst als zweiten Lichtbildervortrag eine Schilderung der kanadischen Felsengebirge, der bolivianischen Anden oder des Kaukasus bringen. Man darf mit Recht auf die weiteren Vorträge gespannt sein.

2½ Millionen Franken Geldpreise für kinderreiche Familien in Frankreich. Im Jahre 1920 wurden in Frankreich eine Reihe von Geldprämien im oben genannten Gesamtumfange verteilt, deren Hausausgeber die französische Akademie ist. Die Höchstpreise waren 25 000 Franken, die 90 Familien mit je über 10 Kinder erhielten. B

Sport und Spiel

BBB. Detmold. Fußballabteilung.

Zu dem Spiel der Liga-Mannschaft gegen Spielvereinigung Güterslob in Güterslob ist folgende Mannschaft aufgestellt: Torhüter: Blanke, Schneider; Verteidiger: Taschenberger, Hartina; Schrade, Faust, Schilina, Hübsch, Bloß. Ersatz: Büdebölter.

Erfatzmann hat mitzubringen. Abfahrt wird in der Sonnabendnummer bekanntgegeben. Falls die Beteiligung groß genug ist, fährt der Gelsa-Omnibus. Diejenigen, die mitfahren wollen, müssen sich in den ausliegenden Listen bei von Minden, Möllemeier, Kleemann und Möller bis spätestens Freitagnachmittag eintragen. Fahrpreis ca. RM. 2.50. Der Obmann.

*

Ballspielverein Heidenoldendorf

Am Sonnabend, 29. Nov., abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal eine Monatsversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Vaterländischer Frauenverein. Heute, Donnerstag, 27. Nov., nachm. 3 Uhr, Nähen im Gesellschaftshause. Abends 8 Uhr: Nähen der Knabenblusen. — Ziviler Kameraden E. V. 20 Uhr, Livoliver Hof. Kundschaftsabend. Thema: Das Industrieviertel.

Geschäftliches

Holstein ist das Land der Viehzucht und Milchwirtschaft. Holsteinische Wurst- und Fleischwaren sowie Käse und Butter sind weltberühmt. — Aus erster Hand liefert diese Lebensmittel die Landwurstfabrik, verbunden mit Lebensmittelversand Carl Ramm, Moritzdorf/Holstein, direkt an die Verbraucher zu vorteilhaften Preisen (siehe heutiges Inserat in dieser Zeitung).

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

Donnerstag, 22. Januar 1931, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgericht Alverdissen — Zimmer Nr. 3 — der auf den Namen des **Schmiedemeisters August Begemann in Meierberg Nr. 12** eingetragene Grundbesitz, nämlich das Wohnhaus Nr. 12 in Meierberg, in dem eine Schmiede betrieben wird, versteigert werden. Das Grundstück steht eingetragen im Grundbuch von Meierberg Band 1 Blatt 5 mit 15 a 10 qm Größe; in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 5 mit 2,29 ℳ Grundsteuerreinertrag und in der Gebäudesteuerrolle mit 105 ℳ Mietwert.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. April 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Alverdissen, den 25. November 1930.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 29. November, vorm. 10 Uhr,** kommen im Volkshaus in Detmold folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 elektr. Klavier, 1 Hochfrequenz-Apparat, 1 Grammophon mit Platten, 1 Kleiderschrank, 1 kleiner Geldschrank, 4 Küchenuhren und 6 Wecker.

Detmold, den 26. November 1930.

Gößling, Obergerichtsvollzieher.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich meine große Auswahl in

Lederwaren

Damentaschen in allen **Lederarten, Akten-, Sport-, Schul- u. Musiktaschen Brief- und Zigarrentaschen**

von der billigsten bis zur feinsten Qualität **Schultornister** für Knaben und Mädchen **Stadt- und Reisekoffer** in allen Größen

Fritz Hebrock Schötmar Marktplatz

Statt Karten

Carl Linné

Mariechen Linné

geb. Heitmann

Vermählte

Schivelbein (Pom.) Detmold

26. November 1930

Statt Karten

Für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten und gesandten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit sagen wir allen herzlichen Dank.

Heinr. Rohlfs und Frau

Eichholz, den 27. November 1930.

Danksagung

Allen denen, die unserm lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, vor allem Herrn Pastor Thoke für die trostreichen Worte, sowie den Vereinen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Rubart.

Schieder, den 25. November 1930.

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Trauernden

Familie Schäfer.

Billerbeck, den 26. Nov. 1930.

In den lippischen Verfassungsstreitigkeiten vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wurde das verfassungsrechtliche Minderheiten-Recht behandelt.

In der nächsten Woche erscheint in unserem Verlage eine diese Streitfragen behandelnde geschichtspolit. Heimatschrift:

Prof. Dr. Anemüller:

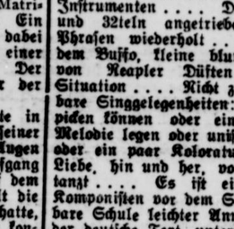
Der Verfassungsstreit in Lippe 1868-1876

Die politischen Ursachen und der Verlauf einer mehr als fünfjährigen Landtags-Obstruktion werden in dieser Schrift dargestellt. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist diese Schrift besonders wertvoll.

Preis 1.- Mk.

Wir bitten um Vorbestellungen

Meyersche Hofbuchhandlung



Flasche Mk. —.80 und 1.50. In Apotheken und Drogerien erhält. Verlangen Sie kostenlos das reich illustrierte Buch „GUTER RAT in gesunden und kranken Tagen".

Bestimmt zu haben bei:

Drogerie **Heinemann Nachf.,** Lange Straße 61

Gelbe Industrie

als Speise- u. Futterkartoffeln, sind unterwegs. Tag der Ausgabe gebe noch bekannt. Als Lager empfehle Original in plomb. Säcken u. 1. Abl. **Holl. Erstling, Intinieren,** Tafelkönigin, Atlanta, Modrows Industrie u. d. ertragreiche Erdgold. Zur Erreichung frühester Ernten sollte man frühe Saat nur im Herbst kaufen und im Winter selbst pflegen. (13227

Ed. Boat, Arminstraße 59 :: Fernruf 2907

Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung am 5. und 6. Dezember 1930

Hauptgewinne:

10000 RM.
2000 RM.
1000 RM.

Lose zu RM. 1— (Porto und Liste 40 Pf., Nachnahme teurer! — Zu beziehen durch die

Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Für die deutsche Frau gibt es kein schöneres Buch als

INA SEIDEL'S

neuen Roman

Das Wunschkind

Ausgabe in einem Bande in Leinen M 12.50
Ausgabe in zwei Bänden in Leinen M 16.—

Vor dem farbig bewegten Hintergrund der schicksalschweren Jahre von 1792 bis 1813 ist hier die Geschichte einer deutschen Mutter und ihres Sohnes erzählt, wie wir sie schöner in unserer Literatur nicht besitzen. Wunderbar reich und groß entfaltet sich die Menschlichkeit der Heldin in dem Zustrom und Durchstrom geschichtlichen und persönlichen Erlebens, bis sie von sich sagen kann: „Glück und Unglück — zwei Ausdrücke für die Arbeit Gottes an uns."

Vorrätig in der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Frisch eingetroffen!

Nürnberger Lebkuchen u. Marzipan (Lübecker Marzipan)

Anna Eikermann

Konfitürengeschäft - Paulinenstraße 27a

Oberförsterei Horn

Buchen-Brennholzverkauf.

Am **Mittwoch, dem 3. Dezember, vorm. 10 Uhr,** soll in der Gastwirtschaft **Schiffmann in Kohlstädt** nachbenannt. **Buchen-Brennholz** aus der **Försterei Rasselsand** öffentlich meistbietend versteigert werden: (13243

Schierenberg 18a: Nr. 151—242 - 4 rm Klo., 86,75 rm Knpl. ungek. u. 74,5 rm Stammrfg. **Sommerberg 20a:** Nr. 1—3 u. 8—140 - 7 rm Klo., 127,75 rm Knpl. ungek. und 76,5 rm Stammrfg. **Breitenberg 21:** Nr. 252—322 - 83 rm Knpl. ungek. u. 18 rm Stammrfg. **Recken 32a:** Nr. 331—396 und 399—401 - 3 rm Klo., 64,25 rm Knpl. ungek., 6,5 rm Stammrfg. u. **1,5 rm Eschen-Nutzscheite.**

Diese Woche exrehaem.

Rinderwurst

Pfund 50 Pf.

Karl Herbst, Bruchstraße

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstiges Betrieb, auch Bauterrain Gef. Ang. an **P. Melle, Bremen, Göttelstraße 39**



Wollkleidung

für Damen und Herren, für Winter und Sommer

Dieses neue Ullstein-Sonderheft mit seinen 40 bunten, zum Teil vierfarbigen Modellen für Jumper und Westen, Kleider, Mäntel, Schals und Pullover bietet der Liebhaberin von Wollarbeit wieder eine Fülle von Anregungen zum nutzbringenden Vertreiben langer Winterabende.

Für 1 M 25 zu haben

in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Für Lippe und angrenzende Bezirke wird ein tüchtiger

Automobil-Verkäufer für Ford und BMW

gesucht. Herren mit nachweisbarem Verkaufstalent, denen an Dauerstellung gelegen ist, mögen sich schriftlich melden unter Nr. 4417 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung.

Filialleiter(innen)

gesucht. (Auch nebenberufl.) Einerlei, welch. Berufs. Nur Schreibarb. i. Hause. Kein Kapital, keinerlei Vorkenntn. erforderl. Mon. RM. 175. Ang. u. G. 017 **Ann.-Exp. Heinr. Eisler, Frankfurt/M.**

Vertreter

für vorzügl. Röstkaffee sucht Bremer Kaffeeimporteur. 15% Provision!

Schreiben Sie unter L. 469 an **Wilh. Scheller,** Ann.-Exped., **Bremen.** (13232

Versicherter

Versicherungs-Fachmann

für ganz Lippe gesucht

Bedingung: Gute Beziehungen und korrektes Arbeiten.
Größerer Bestand wird zur Bearbeitung übertragen.

Außerdem werden **Platzvertreter** für die Einführung unserer billigen Automobil-Versicher.-Prämien gesucht. — Ausführliche Bewerbung erbittet: (13221

Versicherungsschutz und -Vermittlung, G. m. b. H., Bielefeld, Schließfach 1221, Bahnhofstraße 19a. Tel. 3062. :: Gleichzeit. Vertreter d. **Commercial Investment Trust, A.-G. (Citag) für Westfalen.**

Existenz

Mehr. ig. Herren, nicht üb. 27 J., m. abs. sich. Auftr. u. gut. Ausk., f. leichte Reisetätigkeit in ges. Deutschl. auf Reise frei. Täal. Geld. Hoh. Verd. Zu meld. Donnerstag, 27. 11., Rest. Richter, Hornsche Str. 14—16 Uhr. (13228

Einfache, tüngere

Stütze

f. alle Hausarb. zu sof. gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. 13251 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Café Astoria

Bad Salzuflen

Zum 1. Dezember ein

Küchenmädchen

gesucht.

Granatbrosche verloren

im August/September. Abzugeb. geg. Belohn. **Hermannstraße 11/III**

2000.- RM.

Darlehn gesucht gegen unbedingt sichere Hypothek. 9 Proz. Zinsen. Schriftl. Ang. erbeten unter Nr. 13224 an die Geschst. der Landesztg.

Dr. F. Königs

Ratgeber

in gesund. u. kranken Tagen (2 Bände), fast neu, billig zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. 987 in d. Geschst. d. Lpsztg.

Sensation!

Deutsches Reichspatent Nr. 506 945, erteilt lt. Beschluß des Reichspatentamtes vom 4. August 1930. **Waschautomat,** der infolge seiner hervorragenden Waschwirkung und niedrigen Preises das ganze Jahr hindurch leicht verkäuflich ist und höchsten Gewinn abwirft. Der Waschapparat wäscht in allen vorhandenen Waschkesseln von 40—200 Liter Inhalt selbsttätig jedes Quantum Wäsche. Verkaufspreis Mk. 28.50. Für diesen erstklassigen Verkaufsschlager ist in Lippe an noch mehreren Plätzen die Vertretung zu vergeben. Für die Uebernahme derselben sind Mark 22.— bar erforderlich. Anfragen unter Nr. 13204 an die Geschst. der Lipp. Landesztg. Rückporto erbeten.

„Krusol" Frauenstolz

poliert sämtl. Möbel, entfernt Flecke, Schrammen usw.

Radikalmittel für den Holzwurm.

100 RM. Belohnung, wer Herstell. gleichwert. Fabrikats nachweist.

Verkaufsstellen:

A. Duwe, Brake i. L., H. Kochlick, Möbelhaus, Thöbuich bei Sulbach; Gust. Koch, Malermstr., Leopoldshöhe; Wilhelm Meier, Malergeschäft, Oerlinghausen; Fritz Hunke, Tischlermeister Helpup, Bahnhofstr. 126; Göbner & Bäumer, Möbelhdlg., Schötmar; Fr. Ww. Bobe, Korbgeschäft, Salzufl.; Aug. Rothaus, Malermstr., Heiden bei Lage.

Station Schötmar

abholb. Freitag, 1 Uhr, prima und billige

Futterkartoffeln

Wortmann.

Station Schieder

abholbr. Freitag, ab 1 Uhr, prima und billige

Futterkartoffeln

Wortmann

Gut erhaltene 5-Sitzer-

Whippet-Limousine

9/45 PS, neuester Typ, billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. Nr. 13225 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Guter, weißer

Tiefbau-Herd

preiswert zu verkaufen. **Schmiedemeister Köller Hiddesen Nr. 319**

Bauplätze

D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11193 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Zwei Büro- oder Praxisräume

mit Wohnung, Küche u. Zubeh., und eine

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Zubehör, im Zentrum der Stadt **Lemgo,** sofort zu verm. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 13223 an d. Geschst. der Landeszeitung.

3-Zimmer-Wohnung

abgeschl. Etage, per sofort oder 1. Januar preiswert zu vermieten. **Lemgoer Straße 36**

Besichtig. Freitag, 28. 11., von 1—5 Uhr.

Abgeschl. Etage

Küche und 3 Zimmer, Balkon, zum 1. 4. 31, auch früh., in Hiddesen zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13247 an d. Geschst. d. Lpsztg.

3-4-Z.-Wohnung

zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 13258 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Bei jed. Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der **Lipp. Landeszeitung** die stärkste Beachtung findet

Steinway-Flügel

Sportpela, Peladecke u. Lederjacke zu verkaufen. **Hermannstraße 11/III**

Elektr. Piano

Marke Popper, fast neu, mit Notenrollen, zu verkaufen.

Frau Heinr. Haacmann Detmold, Lortzingstr. 5

Gut erhaltener

Rollwagen

Traglr. 30 bis 35 Ztr., 4 Meter lang, zu kauf. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 13250 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Zu kaufen gesucht:

gebrauchte, gut erhalt., neuwertige

Schreibmaschine

Schriftl. Angebote mit Preis und näher. Ang. unter Nr. 13237 an die Geschst. der Landesztg.

Motorrad

fast neu, mit allen Schikanen, gegen Schweine zu tauschen gesucht.

W. Diekna, Bielefeld Herforder Straße 193

Leihbibliothek

Paul Klocke, Zigarrenhandlg., Leopoldstr. 16 (gegenüber Kaierne 1)

Landestheater

Freit., 28. N., 19.45 U. Erstaufführung

Wiederaufnahme beantragt

Fuststockhausotel v. Rau

Belle

Am Markttage, 28. Nov.

Rinderwurstessen

Ab 7 Uhr

Preisskat

(Lebende Gewinne)

Es ladet freundl. ein 13248) **Eimterbäumer**

Kanarien-Ausstellung

Sonntag, 30. November bei (12956

König, Leopoldshöhe

Geöffnet v. 9—21 Uhr.

Ihre Weihnachtswünsche

in Fischen, Waren usw. kann restlos befriedigt werden, wenn Sie so freundl. sind, mir diese jetzt mitzuteilen.

Zoolog. Handlung Detmold

Freilagratbstraße 18 gold. Medaillen 1. und Ehrenpreise

Baukapital Tilgungsdarlehen



nach kurzer Wartezeit bei geringen Sparleistungen zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes sowie zur Hypothekenablösung — mit Risiko-Lebensversicherungsschutz. Interessenten erfahren alles Nähere in den am (18120

Donnerstag, dem 27. 11. 30, abends 8 Uhr, in Detmold, im Hotel Deutsches Haus, Alexanderplatz.

Freitag, dem 28. 11. 30, abends 8 Uhr, in Oerlinghausen, im Hotel „Zum Rathaus" stattfindenden

Vorträgen

Referent: Polizeimajor a. D. Hans Detlefsen

Deutscher Sparerbund für Eigenheime, e. G. m. b. H., Sitz Düsseldorf, Klosterstraße 10a Fernruf 20008 u. 24487

Der Bund ist einem staatlich konzessionierten Revisionsverband angeschlossen.

Generalvertreter:

Wilh. Barkemeier, Lemgo i. L., Pöppenweg 15

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden **Kadmopasta Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Vorkriegspreise



2. Lotterie des Hiddeser Verkehrs-Vereins

Ziehung unwiderruflich am **9. Dezember 1930**

Hauptgewinne

im Werte von 500.-, 200.- und 100.- Mk.

Lose zu 2 Mark sind noch zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung

Gesunden Schlaf starke Nerven

durch regelmäßigen Genuß von

Bremer Schlüssel-Tee

(Fl. parag.)

Tausende ziehen ihn wegen seiner anregenden, aber nie aufregenden Wirkung Kaffee u. chin. Tee vor. Überzeugen Sie sich selbst!

½ Pfd.-Paket RM. 0,95
¼ Pfd.-Paket RM. 1,80

Bestimmt zu haben:

Frellgrath-Drogerie Ernst Petri, Bruchstr. 10

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bei schriftlichen Offerten

empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr

Lippische Landeszeitung

Makulatur

abzugeben.

Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau

Suche f. meine Pflegetochter, 10 Jahre alt

Stelle

zur gründl. Erlern. d. Küche, am liebsten in einem guten, bürgerl. Restaur. in Bad Salzuflen, zum 1. 4. 1931. Ausführl. Ang. erbitt. Fr. Gahm, Volksmus Frille, Bez. Minden.

Bürgerverein Bad Salzuflen

Am Freitag, dem 28. November 1930 abends 8.30 Uhr

im Restaurant „Klein Bremen" (Senge)

Versammlung

Tagesordnung:

1. Ausgestaltung der Flußbadeanstalt.
2. Verlosung.
3. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.
4. Aussprache über die evangel. Volksschule
5. Festsetzung der Jahrmarktstage 1932.
6. Verschiedenes. (1307

Der Vorstand.